

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1928

537 (16.11.1928) Morgenausgabe

Bezugspreis: drei Monatsstücke 8.20 RM im Voraus im Voraus...

Badische Presse

und Neue Badische Presse Handels-Zeitung Badische Landeszeitung

Karlsruhe, Freitag, den 16. November 1928.

Eigentum und Verlag von: Ferdinand Zibler...

Die Verwirrung nimmt zu.

Der Reichskanzler muß gegen den Panzerkreuzer stimmen. / Versäumnissen zwischen den Regierungsparteien. / Aber eine Lösung bahnt sich an.

Berlin, 15. Nov. (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.) Es ist also tatsächlich soweit gekommen...

daß auch er gegen den Panzerkreuzer seine Stimme abzugeben habe.

Verständlich, daß Herrmann Müller etwas darüber verzögert ist...

Für die deutsche Politik als Ganzes, bleibt es jedenfalls entscheidend, daß der Reichstag überhaupt vor die Zwangslage einer solchen Aussprache gestellt worden ist...

nur weil sie fürchten, daß sonst eine Mehrheit sich zusammenfinden könnte, über die das Kabinett stolpert.

Demokraten und Zentrum werden nun also das Vergnügen haben, daß sie eine Forderung vertreten müssen...

Kein Wunder, daß angefaßt dieses Durcheinanders im Reichstag am Donnerstag bei Beginn der Aussprache allgemeine Nervosität herrschte.

starke Spannung über dem Hause.

die bei dem geringsten Anlaß zur Explosion führen könnte.

Begreiflich, daß nicht nur der Kanzler selbst nervös wurde, sondern daß auch im Zentrum und bei der Volkspartei eine heftige Stimmung sich bemerkbar machte...

Der Reichskanzler, der zunächst nur in einer Einleitungsrede die formelle Seite der Angelegenheit behandelt hatte...

Jedenfalls hat unmittelbar nach der Vertagung ein Kabinettsrat stattgefunden, in dem die Minister der Volkspartei und des Zentrums zu verstehen gaben...

am Freitag vormittag eine gemeinsame Besprechung des Kabinetts und der Parteiführer

stattfinden, die darauf eingestellt ist, daß die Sozialdemokraten eine Erklärung abgeben sollen...

Man sprach im Reichstag abends wieder von einer neuen Krise.

Wir hatten das für bloße Vermutungen, glauben vielmehr, daß die Sozialdemokraten bereit sein werden...

Der Antrag wird also zweifellos abgelehnt und damit ist hoffentlich dieses traurige Zwischenstück unserer innenpolitischen definitio begraben.

Ein Dorf durch einen Inklon vernichtet.

Mailand, 15. Nov. Am Mittwoch ist fast das ganze Dorf Cerbara von einem furchtbaren Inklon vernichtet worden.

Der Schaden ist ungemein groß. 80 Familien sind obdachlos geworden.

Der Reichsarbeitsminister in Düsseldorf.

Düsseldorf, 15. Nov. Reichsarbeitsminister Wissell, der sich zur Beilegung des Konflikts in der Eisenindustrie ins Ruhrgebiet begeben hat...

Opfer des Sturmes.

Ein englisches Rettungsboot im Kanal gekentert. / Es wollte einem gerammten Dampfer zu Hilfe kommen. / 17 Mann ertrunken.

London, 15. Nov. An der Küste von Avonm ereignete sich am Donnerstag ein schweres Schiffsunglück.

London, 15. Nov. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Zu dem gräßlichen Unglücksfall, welcher sich heute vormittag an der Südküste von England ereignete...

und die Wellen gingen so hoch, daß der Kapitän des deutschen Dampfers die Lichter des kleinen Schiffes nicht sah...

Poincarés neues Programm.

Versteckte Drohungen gegen Deutschland. Unklare Angaben über die Außenpolitik.

F.H. Paris, 13. Nov. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Das neue Kabinett Poincarés stellte sich heute dem Parlament vor.

Aber man ging fehl, wenn man von Poincarés erwartete, daß er bestimmte Erklärungen über die französische Außenpolitik...

Sicherheitsforderungen, die Deutschland erfüllen soll, ankündigte, ist so gut wie sicher.

Die Regierungserklärung Poincarés wurde auf der Rechten und im Zentrum mit möglichem Beifall aufgenommen.

Der Kommunist Cachin behauptet, daß das alte Kabinett Poincaré von allen Parteien mit Ausnahme der Kommunisten unterstützt worden sei.

Das Programm des früheren Kabinetts bleibe das des jetzigen Kabinetts.

Die Kammer habe die Möglichkeit, mit der Regierung oder gegen diese zu arbeiten.

Frankenstabilisierung gestimmt hätte. Diese habe zu einer starken Verteuerung der Lebenshaltung in Frankreich geführt.

die ungeheuren Rüstungen Frankreichs, die das Vorzeichen eines Krieges seien.

Poincaré, der dann das Wort nahm, besprach die Ursachen, die ihn zum Rücktritt veranlaßten.

Poincaré fährt fort, diese Besprechungen hätten nicht aufgehoben werden können.

Das Programm des früheren Kabinetts bleibe das des jetzigen Kabinetts.

Die Kammer habe die Möglichkeit, mit der Regierung oder gegen diese zu arbeiten.

Die Kammer habe die Möglichkeit, mit der Regierung oder gegen diese zu arbeiten.

Die Kammer habe die Möglichkeit, mit der Regierung oder gegen diese zu arbeiten.

Unterforschung der „Vestris“-Katastrophe.

Newport, 15. Nov. Die amerikanische Regierung hat die Unterforschung des Dampferunglücks angeordnet.

Feuer in einem historischen Schloß.

Paris, 15. Nov. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) In dem historischen Schloß Barvoise in der Nähe von Clermont-Ferrand brach gestern im Dachstuhl Feuer aus.

Opfer des Sturmes.

Ein englisches Rettungsboot im Kanal gekentert. / Es wollte einem gerammten Dampfer zu Hilfe kommen. / 17 Mann ertrunken.

London, 15. Nov. An der Küste von Avonm ereignete sich am Donnerstag ein schweres Schiffsunglück.

London, 15. Nov. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Zu dem gräßlichen Unglücksfall, welcher sich heute vormittag an der Südküste von England ereignete...

und die Wellen gingen so hoch, daß der Kapitän des deutschen Dampfers die Lichter des kleinen Schiffes nicht sah...

Poincarés neues Programm.

Versteckte Drohungen gegen Deutschland. Unklare Angaben über die Außenpolitik.

F.H. Paris, 13. Nov. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Das neue Kabinett Poincarés stellte sich heute dem Parlament vor.

Aber man ging fehl, wenn man von Poincarés erwartete, daß er bestimmte Erklärungen über die französische Außenpolitik...

Sicherheitsforderungen, die Deutschland erfüllen soll, ankündigte, ist so gut wie sicher.

Die Regierungserklärung Poincarés wurde auf der Rechten und im Zentrum mit möglichem Beifall aufgenommen.

Der Kommunist Cachin behauptet, daß das alte Kabinett Poincaré von allen Parteien mit Ausnahme der Kommunisten unterstützt worden sei.

Das Programm des früheren Kabinetts bleibe das des jetzigen Kabinetts.

Die Kammer habe die Möglichkeit, mit der Regierung oder gegen diese zu arbeiten.

Die Kammer habe die Möglichkeit, mit der Regierung oder gegen diese zu arbeiten.

Die Kammer habe die Möglichkeit, mit der Regierung oder gegen diese zu arbeiten.

Die Kammer habe die Möglichkeit, mit der Regierung oder gegen diese zu arbeiten.

Die Kammer habe die Möglichkeit, mit der Regierung oder gegen diese zu arbeiten.

Die Kammer habe die Möglichkeit, mit der Regierung oder gegen diese zu arbeiten.

Die Kammer habe die Möglichkeit, mit der Regierung oder gegen diese zu arbeiten.

Die Kammer habe die Möglichkeit, mit der Regierung oder gegen diese zu arbeiten.

Die Kammer habe die Möglichkeit, mit der Regierung oder gegen diese zu arbeiten.

parationszahlungen, die vom Sachverständigenausschuss beschlossen werden würden, in einwandfreier Weise garantieren müsse.

Sodann schilderte er die Geschichte der Kabinettsbildung, welche den Widerstand der Radikalsocialisten gefunden habe. Trotz dieses Widerstandes habe es Poincaré für seine Pflicht gehalten, das Kabinett zu bilden, denn er habe in der letzten Zeit wichtige Besprechungen mit den Vorkämpfern Deutschlands und Englands gehabt. Diese Besprechungen habe er im Einvernehmen mit allen seinen Kollegen unternommen, insbesondere habe Briand diesen Besprechungen zugestimmt.

Ohne ausreichende finanzielle Garantie würde Frankreich sich nicht zufrieden geben.

Wenn es diese erlangt hätte, würde das Reparationsproblem als gelöst betrachtet werden können und dann würden auch die übrigen

Verhandlungen mit Deutschland zu einem günstigen Abschluß gebracht werden können. Damit die Regierung die benötigten Reparationsverhandlungen im Sinne Frankreichs führen könne, müsse sie die notwendige Autorität haben. Deshalb wäre es besser, die Regierung zu kürzen, als sie zu schwächen. Poincarés Rede fand bei der Rechten und im Zentrum Beifall. Die Sozialisten protestierten heftig.

Vertrauen für Poincaré.

* Paris, 15. Nov. Der Vertrauensantrag des Deputierten Sibille für die Regierung Poincaré wurde mit 330 gegen 129 Stimmen angenommen.

Bewegte Reichstags-Sitzung.

Die Debatte über den Panzerkreuzer.

× Berlin, 15. Nov. (Kunstsprach.) Am Regierungstisch Reichsanwalt Müller, Reichswehrminister Groener und Reichsinnenminister Severing. Der Präsident eröffnet die Sitzung um 3 Uhr. Auf der Tagesordnung stehen die Anträge, die sich mit dem Bau des Panzerkreuzers

beschäftigen. Es handelt sich um eine kommunistische Interpellation, um einen kommunistischen Antrag auf Zurückziehung der ersten Rate und um einen sozialdemokratischen Antrag auf Einstellung des Baues des Panzerkreuzers.

Abg. Weis (Soz.) begründete den sozialdemokratischen Antrag auf Einstellung des Baues des Panzerkreuzers A. Das deutsche Volk habe sich am 20. Mai für die Ablehnung des Panzerkreuzers entschieden. Diese Entscheidung werde auch nicht beeinträchtigt durch den möglichen Ausfall des kommunistischen Volksbegehrens. Das Parlament sei frei und nicht an Beschlüsse des vorigen Reichstages gebunden, wie das vielleicht die Regierung sei. Wenn der Reichswehrminister der Entscheidung des Reichstages vorzuziehen und bereits aufträte von mehr als 30 Millionen vergeblich habe, so stehe dieser Fall ohne Beispiel da. (Lärm und Lachen rechts.) Der Bericht des Reichstages vor eine vollendete Tatsache zu stellen, werde von der Sozialdemokratischen Partei scharf zurückgewiesen. Die Sozialdemokratie kämpfe für die Schaffung einer im republikanischen Sinne zuverlässigen Reichswehr. Der Bau des Panzerkreuzers verstoße sowohl gegen die Grundsätze der Zweckmäßigkeit, als auch gegen die Sparpolitik. Selbst von rechtsstehender Seite lägen ablehnende Gutachten über das Panzerschiff vor. Wahrscheinlich würden die neuen Panzerschiffbauten insgesamt 500 Millionen Mark verschlingen. (Lebhaftes Zurufe rechts.)

Der Präsident teilt weiter mit, daß die Kommunisten sofortige Abstimmung über ihren Antrag auf Vorlegung der für das Kabinett hergestellten Denkschrift forderten.

Reichsanwalt Müller reagierte auf diesen Antrag fest, es sei nicht richtig, daß in dieser Denkschrift irgend welche Angaben vorkämen, die über die Vergebung von 32 Millionen im Betrage von 32 Millionen Mark im übrigen enthalte diese Denkschrift Ausführungen über die Landesverteidigung, die im Reichskabinett gemacht sind und ihrer ganzen Sachlage nach sich nicht zur Weitergabe eignen. (Lärm bei den Kommunisten.)

Der kommunistische Antrag wird abgelehnt.

Abg. Federer (Kom.) begründet darauf die kommunistische Interpellation. In allen Ländern seien die Kriegsvorbereitungen gegen die Sowjetunion im Gange, denen sich auch Deutschland anschließen. Um der Futterskizze willen vertrat die Sozialdemokratie das Protokoll.

In der Aussprache gab Reichsanwalt Müller in Beantwortung der kommunistischen Interpellation namens der Reichsregierung eine Erklärung ab, in der es heißt: Die Bewilligung der ersten Rate ist durch Reichstag und Reichsrat bereits mit der Beschließung des Haushalts für 1927 erfolgt. Beide Körperschaften haben sich durch die Annahme des Haushalts für den Bau des Schiffes ausgesprochen. Der Reichsrat hatte sich zunächst gegen den Bau des Panzerkreuzers ausgesprochen, nachdem aber der Reichstag den Bau mit Mehrheit bewilligt hatte, trat der Reichsrat

diesem Beschluß bei, indem er darauf verzichtete, durch seinen Einspruch die Verabschiedung des Etats für 1928 zu verhindern. Die Prüfung der finanziellen Möglichkeiten durch das Kabinett hat ergeben, daß für den Haushalt 1928 für die erste Bauate keine Schwierigkeiten bestehen. Danach war die Genehmigung zur Vergebung der Lieferungen zu erteilen. Materiell handelte es sich für das Kabinett nur um diese Entscheidung. Im Hinblick auf die kommenden Jahre hat das Reichskabinett in finanzieller Hinsicht festgelegt, daß künftig

Ersparungen nur innerhalb der Höhe des Marineetats für 1928 ausgeführt werden dürfen. Etwas durch den Bau des Panzerkreuzers entstehende Mehrausgaben müssen durch entsprechende Ersparnisse bei weiteren Bauten ausgeglichen werden. Damit war der vom Reichsrat angenommenen Entscheidung Genüge getan. Der Reichsanwalt betont ferner, es sei richtig, daß bereits Lieferungen für 32 Millionen Mark vergeben sind. Selbstverständlich kann ein Schiffkörper nur im ganzen zum Bau vergeben werden.

Der Reichswehrminister erklärte, er wolle die ganze Frage rein sachlich betrachten. Die Reichswehr müßte aus der Politik herausgebracht werden. Das sei nur möglich, wenn es ihm gelinge, die Parteien von der sachlichen Berechtigung seiner Forderungen zu überzeugen. Der Minister unterläßt zunächst die Frage, ob wir eine Marine nötig haben. „Ich habe diese Frage aus vollster Überzeugung, wie sie mit mir der überwiegende Teil des deutschen Volkes bejaht. Wahgebend. Gründe dafür sind einmal der Kräftezuwachs, den die Marine dem Landheer bringt, zum anderen die freie Diktée. Insofern bedient die Marine einen unerlässlichen Kräftezuwachs. Auch die kleinste Flotte ist die beste Art des Küstenschutzes. Wie viel leichter ist infolge der neuen Kriegsmethoden der Kampf aus der Luft gegen Land und Landheer als gegen einzelne schwimmende Schiffe. Die Marine dürfte in Zukunft brechen sein, wieder eine erhebliche Rolle zu spielen. Sie ist eine starke Entlastung des Heeres.“

Der Minister verweist weiter auf den Wert der Flotte für die Aufrechterhaltung unserer Neutralität bei Konfliktsfällen jenseits unserer Grenzen. Unsere geographische Lage lasse den Fall zu, daß die Marine zur Aufrechterhaltung dieser Neutralität eine wichtige Rolle spielen könnte. Besondere Bedeutung könne sie auch haben, um eine ungehinderte Handelsverkehr zu sichern. Der Minister weist darauf hin, daß der Außenminister den Gedanken völlig ablehne, als ob der Bau des Panzerkreuzers eine Belastung unserer Außenpolitik darstelle.

Unsere jetzigen Linienfahrzeuge seien für die notwendige Zusammenarbeit mit den Kreuzern zu langsam, ihre Konstruktion sei überholt. Der neue Typ erfülle alle an ihn gestellten Forderungen. Er sei auf hohe Dauerleistungsfähigkeit konstruiert und befähigt, mit den Kreuzern tattisch zusammenzuarbeiten, sowie einem überlegenen Gegner rechtzeitige auszuweichen. Seine Kampfkraft sei den 1000-Tonnen-Kreuzern weit überlegen und er sei auch für Großkampfschiffe ein gefährlicher Gegner. Die Geschütze überträfen an Reichweite unsere alten Linienfahrzeuge um 12 Kilometer. Sie seien in der Lage, in der Minute das Dreifache der Geschosse zu verschießen. Die Gefahr der deutschen Seetransporte sei verringert, wenn sie von den schnellen Panzerkreuzern begleitet würden. Die U-Boote-Abwehr habe sich im letzten Stadium des Weltkrieges den U-Booten schließlich überlegen gezeigt.

Der Bau komme der Bevölkerung der Seestädte zugute. 50 Millionen von den 80 Millionen würden als Lohn verwendet werden. (Hört, hört!) Die Ablehnung des Baues würde mindestens 1500 Mann auf die Straße werfen. Das erste Panzerschiff sei den Deut-

lichen Werken in Kiel übergeben. Durch Ablehnung würden die Generalunterschiede der Werft sich steigern und die Werft ans dem Wettbewerb für den Bau von Kriegsschiffen ausschalten und das Reich mit hohen Zuschüssen belasten. Der Minister bittet nochmals ernsthaft zu prüfen, ob die Sozialdemokratie durch ihr Votum die deutsche Marine verkümmern lassen wolle. Ich erkläre, so schließt der Minister, daß ich in meiner Stellung als Reichswehrminister, die Einstellung des Panzerkreuzerbau nicht verantworten könnte.

Abg. Treviranus (Deutschnational) betont, der sozialdemokratische Antrag sei tatsächlich nicht ernst zu nehmen. Die sozialdemokratischen Minister hätten dem Druck der Straße nachgegeben und sich das Rückgrat brechen lassen. Bei dem Panzerkreuzer handele es sich zunächst um militärische Notwendigkeiten. Das Lebensalter der zu erlegenden Schiffe sei überfällig und die Instandhaltungskosten bestiege sich 1928 auf 23 Millionen. Auch die Kritik wegen mangelhafter Konstruktion sei überholt, nachdem die verantwortlichen Sachverständigen ihr Urteil abgegeben haben. In der weiteren Aussprache im Plenum des Reichstages erklärte

Reichsanwalt Müller, das Kabinett habe von der vorigen Regierung eine Erbschaft übernommen, die es zu verwalten habe. Sie müssen zugeben, so betont er, daß das Kabinett nach der Haushaltsordnung gehandelt hat. Es ist auch festgelegt, daß materiell eine Stellungnahme von einzelnen Ministern nicht verlangt worden ist. Es geht nicht an, daß dieselben Minister in einem anders zusammengesetzten Kabinett das verweigern, was sie vorher behauptet haben. Selbst rüchlich haben auch die einzelnen Mitglieder des Kabinetts ihre persönliche Auffassung. Wir haben ganz loyal im Kabinett dem Reichswehrminister Gelegenheit gegeben, seine Stellung über die Notwendigkeit des Baues des Panzerkreuzers bekannt zu geben. Ich gebe offen zu

daß Gründe dafür sprechen, daß ich mich als Reichsanwalt von der Meinung meiner Partei trennen möchte.

Aber es handelt sich hier um eine ganz besondere Lage. Das Abstimmungsresultat wird möglicherweise um eine oder Stimmen nach dieser oder jener Richtung fallen. Da ist es selbstverständlich, daß die Fraktion keine Stimme entbehren will. Es kann einer Partei nicht zugemutet werden, daß sie möglicherweise in einen Wahlkampf hineingeht, weiß ein Mitglied der Abstimmung ferngeblieben ist. Nachher würde mir der Vorwurf gemacht werden können, wie es in der demokratischen Presse schon angedeutet wurde, daß ich der Mann bin, der an seinem „Amie klebt.“

Inzwischen hat die kommunistische Reichstagsfraktion Abstimmungsanträge gegen das Gesamtkabinett und den Reichswehrminister Groener eingebracht.

Abg. Leicht (Barr. Volksp.) bedauert diese Erklärung, nachdem die erste Hälfte bewilligt worden sei. Er lehnt die vorliegenden Anträge ab.

Darauf werden die Verhandlungen auf Freitag, 2 Uhr, verlagert. Schluß 4 7 Uhr.

Tages-Anzeiger.

- (Wäheres siehe im Anzeigenenteil.)
Freitag, den 16. November.
- Landes-Theater: „Das Weib der Rebekka“, 18 1/2—20 1/2 Uhr.
 - Bad. Lustspiele — Kammersaal: Nordlandfahrt, 1. Teil, im Lande der Kappen und der hellen Nächte, 5 und 10 Uhr.
 - Großer Rathssaal: Berufsunfähige Aufführungsverträge, 8 Uhr.
 - Colosseum: Ensemble Wilhelm Müllers, „Der Stolz der 3. Kompagnie“, „Der schöne Wilhelm“, 8 Uhr.
 - Kaffee-Kabarett Roland: Neues Programm, 8 Uhr.
 - Wiener Hof: Künstlerkonzert der Schönenbrunnenseite, 8 Uhr.
 - Kaffee-Bauer: 4 Uhr: Elite-Konzert; 7 1/2 Uhr: Ein Abend alter und neuer deutscher Weisen.
 - Weinhaus Juch (Gold. Oben): Künstlerkonzert.
 - Glorio-Palast: Wagn. Konz.
 - Palast-Lustspiele: Die lustigen Bagabunden.
 - Kammer-Lustspiele: Don Juan.
 - Union-Theater: Der große Unbekannte.
 - Antoni-Lustspiele: Nacht der Liebe; Helvetenprogramm.

Den schönsten Winter-Ulster
Marengo-Paletot • Gehrock-Paletot
finden Sie in meiner reichhaltigen und gediegenen Auswahl;
Preislisten Mk. 35.- 39.- 45.- 52.- 58.- 65.- 70.- 74.-
78.- 85.- 92.- 98.- 105.- 115.- und höher
ferner wasserd. Wettermäntel, Lodenmäntel, Trenchcoats
Konfektionshaus HANSA
Kaiserstraße Nr. 50 L. Wolf Ecke Adlerstraße

Begegnung mit Albert Schweitzer

Von Wolf Schramm.

Albert Schweitzer, der unlängst mit dem Goethepreis der Stadt Bamberg am Rhein ausgezeichnet wurde, ist seit kurzem aus Afrika, wo er in Lambaréné ein Ursprungsland aufgebaut und geleitet hat, wieder nach Deutschland zurückgekehrt.

Ich muß um fast zwanzig Jahre zurückgehen, um unter den schattenhaften Erinnerungen einer mehr durch schnellen Wechsel der Schauplätze als durch große Ereignisse der unruhigen Jugendzeit das liebe und angenehme Bild jenes eifrigen Landbauers wiederzufinden, in dem ich Albert Schweitzer zum ersten Male traf. Oder, um die ganze Situation und gleichzeitig das schon damals lebhaft empfundene Gefühl einer tiefen, alle guten Kräfte anruhenden Bemerkung für diesen ausgezeichneten Mann deutlicher werden zu lassen: in dem ich ihm zum ersten Male, durch die goldüberflössigen, schattentropfenden Blätter eines großen Strauches geschützt, aus der Ferne betrachtete.

Der Umstand, daß es uns Anaben streng unersagt war, die zwischen hohen Mauern verdeckte Stille des großen Gartens zu hören, wenn Albert Schweitzer Haus und Anwesen betreten hatte (so gern man uns sonst in freier und großzügiger Gastfreundschaft dort gewähren ließ), dieser Umstand mag dazu beigetragen haben, uns den Gast des Hauses, der sich von den lebenskräftigen, gebildeten und wohlstehenden Eltern und den heiteren, schon sprechenden Franzosen, die dort verkehrten, auf so seltsame und eigenwillige Weise unerhört, zu einem besonderen, uns unnahbaren Menschen zu machen. Die Erwählungen mußten übrigens — wenn auch auf bewußtere Weise — Kehnliches empfinden, denn auch auf sie wirkte die üblicherweise auf einläßlich ausgegebene Parole: „Dr. Albert Schweitzer ist da!“ wie eine Ermahnung zur Ruhe, zur Sänftigung.

Oft haben wir, den wilderen, unserer Anabensphantasie bedeuende Abenteuer verprechenden Teil des Parks durchstreifend, den Gast so von weitem: er lag ganz entspannt und müde im dichten Schatten auf einem tiefgelegenen Lehnbuhl und schlief. Es waren die letzten Stunden der Ruhe, mit denen er seine ungläubliche intensive wissenschaftliche und künstlerische Arbeit unterbrach. Ich mache mich keiner romantischen Konstruktion schuldig, wenn ich sage, daß wir — fünfzehnjährig damals — schon begriffen: dieser Schlaf sei etwas anderes, als das wohlverdiente, behagliche ausgelastete Mittagesschlaf unserer Eltern, oder unser eigener warmer, mit allem Wohlgefühl der Körpermüdigkeit genossener Jungenschlaf. Dieser häufige, widerwärtige Schlaf der Erschöpfung zwischen großen Aufgaben war besonders uns andersartig, wie alles, was zum Doktor Schweitzer gehörte, er gab uns zum ersten Mal den Eindruck eines arbeitsreichen Lebens, und dieser Eindruck hinderte uns instinktiv, die Ruhe des guten Doktors durch mutwillige Streiche zu gefährden, die uns bei anderen wohl nicht ganz fern gelegen hätten.

Wir trafen dann, vom entfernter gelegenen Tennisplatz kommend, aber heimkehrend von der Bewingung einer epheubewachsenen

lenen Gartenmauer, die das Anwesen von dem friedlichen, Neugier erregenden Dämmen eines Seminars trennte, den Doktor Schweitzer gewöhnlich an dem mit einem rotemühteren Auge bedeckten, alle Schätze eifriger Einmachkunst tragenden Kaffeetisch an der Gartenseite des Hauses wieder, in lebhaftem Disput mit dem Hausherrn, einem feingebildeten, für alle künstlerischen Fragen offenen, lebhaften Kaufmann, oder im heiteren Geplauder mit der sehr gütigen und launigen Frau des Hauses. Die Aufmerksamkeit, die man seinen, immer impulsiv und fast toll vorgetragenen Ansichten dort entgegenbrachte und die wir, ebenso wie die fröhliche Liebe, mit der man seinen Stimmungen folgte, sehr wohl empfanden, bestärkten uns in unserem Gefühl für ihn und unbegrenzter Ehrfurcht. In dieser von Wohlwollen und Lebensfrische belebten Atmosphäre schenkte uns Schweitzer der heimliche Herrscher zu sein, wie er uns auch als der gute und vertraute, unsichtbar regierende Geist jenes schönen Sommergartens erschien, über den der Abendwind den Duft von Feuchtheit, geteerten Röhren und wohnender Frische hinwehte.

Wir alle machen in unserem Leben einmal die Erfahrung, daß man oft ein wenig Wohlwollen und Rücksicht zu Hilfe nehmen muß, wenn man nach langer Trennung Menschen wiedertrifft, die einst Gegenstand der Bewunderung oder Ziel einer stürmischen Jugendliebe waren.

Da die Kriegsjahre und die erste unfröhliche Friedenszeit mir, dem mittlerweile Sechszwanzigjährigen, einige derartige Wiedersehenserfahrungen bereits beider hatten, beschloß ich, der Einladung, die mir der Doktor Schweitzer vor einigen Jahren (auf einem mit zierlicher Handschrift nicht bedeckten Kärtchen) nach Hamburg zugehen ließ, zwar zu folgen, aber gleichzeitig, die wohl-erinnerliche Bewunderung und Ehrfurcht des Fünfzehnjährigen mit einer eherbeiteigen und verhaltenen Skepsis zu verhalten — ausgedem verlangte die Zeit der Trostlosigkeit nach dem Zusammenbruch ja ziemlich nachdrücklich ein Verleiten mancher liebgewordenen Erinnerung an Zurückliegendes, Bewundertes, Geliebtes.

Als, wie schnell ich wand, aber diese dürre Zurückhaltung, als ich, nachdem ich fast eine Stunde allein in einem mit schönen, breitgeformten, glänzenden Bürgermöbeln geschmückten Empfangszimmer einer mir fremden Familie (zuletzt mit steigender Anruhe gemartet hatte, plötzlich eine bekannte, frische und sanftvolle Stimme hören hörte: „Ach, da ist er ja.“ und als ich mich, eine seltsame und erschütternde Erregung im Herzen, vom Fenster wegwand, an den Schültern gefaßt und mit einer fast freudlichen, an jene lieben Kindheits-erinnerungen der Straßburger Zeit anknüpfenden Worte begrüßt hörte, die selbst den Unterschied zwischen dem teuren und berühmten Manne und dem Jüngeren fortzulassen schienen.

Es ist schwer, die unwiderstehliche Herzlichkeit und ermunternde Fronte zu beschreiben, mit der der Doktor Schweitzer inmitten einer Gesellschaft fremder, durch Verwandtschaftsbeziehungen mit großen Namen eng verbundener Menschen mir alle jugendlichen Erlebnisse, Hoffnungen und Pläne (bis hinab zu einer jämmerlichen, habfertigen Komödie à la Bernhard Shaw) entlockte, wobei er, im schlichten, hochdeutschen und französischen wechselnd, kaum ein Wort von seiner eigenen, ins Gigantische gewachsenen Lebensaufgabe

sprechen wollte, die ihn damals gerade wieder nach Afrika führen sollte. Und fast genauer noch als in meiner eigenen Erinnerung stand in der seinen jede Einzelheit der ferneren Sommermittage in dem Landhaus unserer Freunde, jeder Mensch, sogar der nach nicht als durch einen in jener Umgebung ungewöhnlichen Matrosenanzug ausgezeichnete Knabe, Hebevoll behütet fest.

Und als nach Beaten und Wein und anschließender, jede Minute ausmahnender, kurzer Unterhaltung in einem dunklen Studierstübchen der Doktor Schweitzer mich verabschiedete — nicht ohne freudlich meine Namen durch Enttragung in ein d'ies Taschenbuch, das ungeliebte Adressen aus allen Weltteilen enthielt, eine gewisse Gegenwartigkeit für die Zukunft zu sichern —, da schloß ich mich, auf die laute Straße hinausretend, plötzlich seltsam verwaist und vereinsamt.

Ich habe bisher bei keinem anderen Manne eine so strahlende Kraft und Persönlichkeit, einen solchen fortwährenden Willen und eine so ermutigende Geste gefunden, wie bei diesem eifrigen Theologen, Arzt und Künstler, mit dem mich das Leben nur kurz und flüchtig zusammengeführt hat, aber lang genug, um mich in ihm e neu feltieren, wahren, leidenschaftlichen Tat-Chriften erkennen und verehren zu lassen.

Angenehme Stille in Hamburg. Mit der Herz Kabbeling haben sich die Verhältnisse am Deutschen Schauspielhaus katastrophal zugelegt. Man hört von Palastrevolutionen; jedenfalls genügt ein Blick auf den Spielplan, um zu erkennen, wohin der Kurs geht. Versprochen wurden Kaiser (man braucht diesen Begriff ja nicht eng zu fassen: von Schalepente bis Webedind und Georg Kaiser), gespielt werden ausländische Komödien. Zwischen durch ein ernstes, modernes Stück oder Moiss ausgeordnet als König Oedipus — so steht heute die Bühne Alfred von Bergers aus. — Oder soll man das Lustspiel „Heutzutage“ des englischen Viellschreibers und Millionärs Hopwood (der allerdings mit seinem Testament viel für seine ärmeren Kollegen getan hat), das jetzt zur Aufführung kam, ernst nehmen! Wobem gedacht, aber bei jeder tieferen Bedeutung, mit Figuren von anodakumal und einer innerlich völlig inkompetenten Happend: billiger Unterhaltungstisch. Gehört ein solches Stück ins Deutsche Schauspielhaus? Es ist natürlich, daß das Publikum dem Zug nach unten willig folgt und sich die Hände wund klatscht — wann wird in Hamburg nicht geklatscht? — Michael Arlen hat seinen Roman „Der grüne Hut“, verlost durch den Erfolg des Buches, dramatisiert: ein interessantes Stück, aber kein Drama. Eine Anklage gegen den Puritanismus; der Nachher einer Frau, der es verlagert wurde, ihrer Liebe zu folgen, die vergebens durch keine Erlebnisse ihre große Sehnsucht zu erlösen sucht. Arlen bemüht sich um sachliches Theater; aber es wuchert noch sehr viel Romantik — Romantik der Worte, nicht das Erlebene. Die Aufführung des Hofsta-Theaters war nicht recht durchgeleitet und deshalb ungleichwertig; nicht immer wurde das Wahrende bezwungen, wenngleich Marianne Wenzel, die mit ihrer „Heiligen Johanna“ Publikumsverliebte geworden war und sich selbst dem verzeigte, jetzt endlich wieder zu ihrer wirklichen Begabung zurückzufinden scheint.

Dr. Georg Meyer.

Heimatabend in Lörrach.

Die sehr gut besuchte Vortragsfolge des Heimatfestes in Lörrach wurde durch einen Heimatabend in der Städtischen Festhalle im besten Sinne des Wortes gekrönt. Vor Beginn schon war der Saal bis auf den letzten Platz besetzt. Aus allen Teilen des Hebbellandes strömten die Marktarbeiter herbei, um teilzunehmen an dieser vorbildlich gehaltenen Heimattage, die der Ortsgruppe Lörrach (Spartafestdirektor E. Schalk) herzlich zu verdanken ist. Im Namen der „Badischen Heimat“ hatte der st. Landesvorsitzende, Herrmann Eris Busse, allen Rednern und Mithelfern den innigsten Dank ab. Durch die wertvolle Förderung seitens staatlicher, städtischer und kirchlicher Behörden, konnte auch dieser Heimattag erfolgreich durchgeführt werden und ideale Werte schaffen.

Im Mittelpunkt des Abends stand der Vortrag des Hauptlehrers Karl Herberich, der über „Lörrach und Rötteln“ sprach. Mit bewundernswürdiger Aufmerksamkeit folgten die Teilnehmer dem Auf- und Umlich des Redners. Das Jahr 1928 ist ein Jahr bedeutender Erinnerungen für das Marktarbeiterland. Am 28. Februar war ein halbes Jahrtausend vergangen, seit Markgraf Rudolf III. von Hochberg-Sauenberg gestorben ist. Er ist der Erbauer der Rötteler Kirche hat dem Dorfe Lörrach 1408 einen Markt- und Wochenmarkt verschafft und hat die mitterrechtlichen Verhältnisse im Lörracher Mühlkreis durch einen Vertrag mit der Stadt Basel geregelt. Aus den Pfanden, die er der Rötteler Kirche gestiftet hat, wurde nach Einführung der Reformation fast 200 Jahre hindurch die Rötteler Landeskirche, das spätere Lörracher Pädagogium und das heute Hebbellandmann, unterhalten. Am 28. Juni vor 250 Jahren fand die Flucht der Herrschaft Rötteln durch die Franzosen in Schüt und Mische und 1928 ist der letzte Landgraf von Saufenberg und Herz von Rötteln, Großherzog Friedrich II., zu seinen Vätern verabschiedet worden. Der erste urkundlich benannte Herr von Rötteln ist Jener Dietrich, den im 1. Jahrzehnt des 12. Jahrhunderts ein Bischof von Basel zum Schutzherrn der St. Albanischen Klosterkirche rechts des Rheins machte. Bis 1315 gehörten die Herren von Rötteln zu den ersten Geschlechtern des freien Adels am Oberrhein. Als Gefolgsleute der Herzöge von Pfälzen und wie diese fremde Herrschaft gehorcht, fanden die Rötteler bei der päpstlichen Partei. Nach dem Aussterben der Herren von Rötteln gelangten Burg und Herrschaft an die Landgrafen von Saufenberg, in deren Besitz sie bis 1508 verblieben sind und dann auf Grund des Erbvertrags an den Markgrafen Christoph I. von Baden, und nach der Teilung der badischen Pforte an Christophs Sohn Ernst und die Durckhafte Linie fielen. Von den badischen Markgrafen hieß Georg Friedrich kurze Zeit auf Rötteln Hof. Für den Landesherren hieß Georg Friedrich kurze Zeit auf Rötteln Hof. Für den Landesherren hieß Georg Friedrich kurze Zeit auf Rötteln Hof. Für den Landesherren hieß Georg Friedrich kurze Zeit auf Rötteln Hof.

Die Stadtmusik spielte schneidige Weisen, der Schülerchor der Mädchenrealschule unter der bekannten Leitung von Hauptlehrer B. J. J. lang heimatisch beschwingte Lieder, ein Volkslied wurde gemeinsam gesungen — ein nachsommerswerter Brauch der Lörracher Ortsgruppe, und ein heiteres Spiel in einem Aufzug „D. Heimatsprosa“ von R. Kuschinger, Freiburg, von jungen Damen und Herren unter der geschickten Leitung von Hauptlehrer H. K. in alemannischer Mundart gespielt, fand ausgezeichnete Aufnahme. Dieser Heimatabend bewies, daß das natürliche Verständnis für Sprache und Volk nur geweckt, nur aufgefrischt zu werden braucht, um wirksam zu sein.

Heidelberg, 12. Nov. (Fremdenverkehr.) Im Monat Oktober übernachteten hier 1550 Fremde. Davon waren 1539 Ausländer. Bis Ende Oktober übernachteten in diesem Jahre in Heidelberg insgesamt 188 068 (1. B. 175 459) Personen; davon waren 150 440 Reichsdeutsche und 37 626 Ausländer (Amerikaner) 17 002.

Heidelberg, 15. Nov. (Seitrich Bierordnungsabend.) Die Ortsgruppe des Vereins Badische Heimat hat mit dem jetzigen Abend als Einleitung zu den Veranstaltungen dieses Winters wirklich einen guten und vielversprechenden Anfang gemacht. Heinrich Bierord, der Nestor der badischen Dichter, hat den Einsamer Heimattag durch einen wertvollen Abend bereichert. Am 1. Oktober ist Bierord 72 Jahre alt geworden und kann auf eine reiche, gesegnete Lebensarbeit zurückblicken. Es ist erstaunlich, wie sein Geist die Einträge der Zeitzeit erfüllt; er dichtet und bearbeitet. Noch immer entstehen neue Werke in klassischer Schönheit und trotz allem findet er noch immer Zeit, die Landsleute, die außerhalb des badischen Landes wohnen, durch seine Vorträge zu erfreuen und mit der Heimat in Verbindung zu halten. Die Klarheit seiner Sprache hat ihm ja den Beinamen eines „Lebensphilosophen“ eingetragen. Der jetzige Abend hat uns wiederum einen tiefen Einblick in sein inneres Erleben und die Schönheit seiner Sprache gewährt. Es gelang dem Dichter sehr bald, die Hörer in seinen Gedankenskreis zu ziehen und in andächtige Stille folgten alle seinen Vorträgen, die in Poesie und Prosa abwechslungsreich aneinander folgten. Wägen ihn auch noch so viele Reisen ins Ausland geführt haben, Bierord bleibt immer ein echter und wahrer deutscher Dichter der seinem engeren und weiteren Vaterland in seinen Werken ein lebendes Denkmal gesetzt hat. Eine besondere Note erhielt der Abend noch durch die Teilnahme des Gesangsvereins „Liedertranz“ der sich in dankenswerter Weise an der Führung des großen Vortragsbühnen beteiligte hat.

Lauderbachshaus, 8. Okt. (Gründung eines fränkischen Automobilclubs.) Dieser Tage wurde hier eine Ortsgruppe des allg. mein. Deutschen Automobilclubs unter dem Titel „Bad. Fränkischer Automobilclub“ gegründet. Die Ortsgruppe zählt bereits 50 Mitglieder. In den Vorstand wurden u. a. gewählt: Frau reichsherr Bauer, Dittelhäuser, Zahnarzt Dr. Springer-Lauderbachshaus und Beteri-närrat Dr. Sauter Bergberg, Gauleiter Schäfer-Freiburg legte Zweck und Ziel des A. D. A. C. dar.

Nonnenweier, 15. Nov. (In zwei Gasthäuser eingebrochen.) Die beiden Gasthäuser zur Linde und zum Löwen erhielten gestern nacht Einbrecherbesuch. Im Löwen konnten die Eindringlinge nichts erbitten, während sie in der Linde eine Kasse, die aber nur einiges Kleingeld enthielt, eine Taschenlampe und Rauchwaren mit sich gehen ließen. Die erbrochene Kasse wurde von der Gendarmerie aufgefunden. Die Einbrecher sind beide Male durch Fenster eingestiegen.

Waldkirch, 15. Nov. (Der „Glottertaler“.) Das Viertel heifer neuer Glottertalerwein kostet jetzt 80 Pf.; die Dhm wurde schon mit 220—300 Mark bezahlt. Der Wein der Amerikaner gilt je Dhm 110 Mark.

Freiburg, 15. Nov. (Autobusverbindung mit dem Vorort Saselach.) Die Autobusverbindung zwischen dem Siedlungsgebiet im Vorort Saselach und der Stadt wird in der letzten Novemberwoche eröffnet. Ausgangspunkt der neuen Linie ist die Johannis-Kirche an der Einmündung der Bajeler Straße in die Günterstal Straße.

Konstanz, 15. Nov. (Ein 17-jähriger Betrüger gefaßt.) Der Schaffhauser Kantonspolizei gelang es am Dienstagabend, in einem Hotel der Stadt einen 17-jährigen Bankhehler von Kreuzlingen, der dem Kassier der Bank 10 000 Frs. gestohlen hatte, festzunehmen. Der Jüngling hatte beim gleichen Kassier einen Teil des gestohlenen Geldes in Mark umwechseln lassen, reiste dann nach Konstanz, um von dort in einem Taxi nach Schaffhausen zu fahren, wo die Fahndungspolizei benachrichtigt war. Er stieg in einem Hotel in Neuhausen ab, lehrte aber nochmals nach Schaffhausen zurück und besuchte zum Nachhelfen ein Hotel. Von den 10 000 Frs. hatte er bereits etwa 400 Frs. ausgegeben.

Der neue Schwarzwald-Sängerspruch.

Der badische und der württembergische Schwarzwaldgau des Sängerbundes haben sich einen neuen Sängerspruch zugelegt, der von Bürgermeister Keil-Trüberg gedichtet und von Gaumeister, Musikdirektor Bier-Trüberg vertont wurde. Der Spruch lautet:

Rauschender Wald / tösender Bach,
sonniger Hang / Schwarzwaldes Klang,
Waldheimat so traun / die Gott hat gebaut
Dem Badner und dem Schwab / lieblich in Gnad.

Der Spruch ist dem Vorsitzenden des Badischen Schwarzwaldganges, Fabrikant Schultkeiß in St. Georgen gewidmet.

r. Sulzfeld, 11. Nov. Der Kirchenchor wurde nach einer eingehenden Besprechung am Freitagabend wieder neu ins Leben gerufen. Als Dirigent wurde Hauptlehrer Engler gewonnen. Die große Zahl der Anmeldungen ließ auf lebhaftes Interesse schließen. r. Weinheim, 13. Nov. Die Schubertfeier des Sängereins 1842 fand unter einem günstigen Stern. Neben dem vorzüglichen Chor unter der Leitung von Chormeister Viktor Dinant Mannheim war es die Solistin Frau Schlotterbeck-Exter-Heidelberg, die mit ihren Darbietungen das Publikum zu gewinnen wußte. Die Klavierbegleitung hatte Dr. Kemmler-Weinheim übernommen. Einführende Worte sprach Professor Müller, der Vorsitzende des Vereins, der das Lebensbild Schuberts in kurzen Strichen zeichnete.

Gerichtszeitung.

— Pforzheim, 15. Nov. (Rückfällige Diebin.) Die Maßhilfe Gahnenkratt ist wegen Eigentumsvergehens 13mal vorbestraft, darunter erheblich mit Zuchthaus. Sie wurde jetzt wieder mit einem Jahre drei Monaten Zuchthaus bestraft, außerdem wurde mit Rücksicht auf die niederträchtige Gefinnung, die die Angeklagte an den Tag gelegt hatte, und die erheblichen Vorstrafen auf Abfertigung der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von fünf Jahren erkannt. Die Angeklagte, die sich auf freiem Fuße befand, wurde im Gerichtsjaal verhaftet, weil Fluchtverdacht vorlag.

— Offenburg, 15. Nov. (Betrug.) Der Automechaniker Friedrich Ullrich aus Kollnau, ein 22-jähriger Mann und vielfach vorbestraft, erhielt eine Gefängnisstrafe von 9 Monaten, abzüglich 1 Monat Untersuchungshaft. Verschiedene Gastwirte waren von ihm betrogen worden, auch hatte er mehrere Diebstähle ausgeführt.

Aus den Nachbarländern.

Heilbronn, 15. Nov. (Zwei Vermittelt.) Seit Samstag, den 3. November wird der ledige 24-jährige, beim h. ligen Amtsr. richt. tüchtige Referendar Peter Schloer vermittelt. Er wollte an diesem Tage in Weinsberg Verwandte besuchen, ist aber dort nicht eingetroffen. Irigend welche Anhaltspunkte über die Ursache des Verschwindens sind nicht vorhanden. — Vermittelt wird seit Samstag der Geschäftsführer der hiesigen Gemeinnützigen Siedlungsgenossenschaft G. m. b. H. Julius Glaser. Er hat sich an diesem Tage, ohne irgend welche Mitteilungen zu hinterlassen, aus seiner Wohnung entfernt und ist bis jetzt nicht zurückgekehrt. Seine Geschäftsführung wird zur Zeit einer Prüfung unterzogen, deren Ergebnis von der Genossenschaft mitgeteilt werden wird.

Stoffmübel in unzertrenntem Zustande
reinst
Färberei Prinz A.G.
1806
Annahmestellen überall. Telefon 4507 u. 4508.

Puppen, die nie zerbrechen
sitzen, stehen, gehen und sprechen können, dabei billig u. schön sind. empfiehlt das ganze Jahr hindurch
H. Bieler Erste Karlsruher Puppen-Klinik
Kaiserstr. 223, westl. d. Hauptp.

Elektrische Beleuchtungskörper Kochapparate
Heizkissen / Bügeleisen / Staubsauger
Hesert billigst auch zu Teilzahlungen
Grund & Oehmichen, KARLSRUHE I. B.
1853, Waldstr. 26, Tel. 520.
Akkumulatoren-Ladestation.

PHOTO-Artikel
Photo-Reparaturen
F. Kneifer, Waldstr. 66
Kleinladen

Gardinen nur im Gardinen-Spezialhaus
GEBR. KAUL, Kaiserstr. 109

C. Reinholdt Sohn Armbanduhren
Inh.: Heinrich Koch
Tel. 161 Kaiserstr. 161
genau reguliert und zuverlässig im Ganzen in großer Auswahl in Gold, Silber und Metall.

Singer-Nähmaschinen
Ersatzteile, Nadeln, Öl, Garn, Reparaturen
Singer Nähmaschinen Aktiengesellschaft
Karlsruhe
Kaiserstr. 205, Werderplatz 42.

Badisches Landes-theater
SPIELPLAN
vom 17. November bis 27. November 1928.

a) Im Landes-theater:
Samstag, 17. November. * B. 8. Th.-Gem. 651-700 und 3. S.-Gr. (2. Hälfte) Sokrates. Schauspiel von Goethe. 20 bis nach 22 Uhr. (5.-A.)
Sonntag, 18. November. Nachmittags: 3. Vorstellung der Sondermiete für Auswärtige: Der Schwarzküchler. Lustspiel von Götz. 15-16½ Uhr. (3.-A.) Abends: * G. 8. Neueinleitung: Die Affrikanerin. Oper von Meyerbeer. 19-22½ Uhr. (8.-A.)
Montag, 19. November. * C. 9. Th.-Gem. 501-600 und 701-750. Der Barbier von Bagdad. Oper von Cornélius. S.-B. S.-Gr. 20 bis nach 22 Uhr. (7.-A.)
Dienstag, 20. November. Volksbühne 14. Hoffmanns Erzählungen. Oper von Offenbach. Der 4. Akt ist für den allgemeinen Verkauf freigegeben. 19½ bis nach 22 Uhr. (7.-A.)
Mittwoch, 21. November. * A. 9. Th.-Gem. 2. S.-Gr. Sokrates. Schauspiel von Goethe. 20 bis nach 22 Uhr. (5.-A.)
Donnerstag, 22. November. Geschlossene Vorstellung für die Volksbühne: Schinderhannes. Schauspiel von Zschmayer. 19½ bis nach 22½ Uhr.
Freitag, 23. November. * F. 9. (Freitagmiete). Der Rosenkavalier. Komödie für Musik von Richard Strauss. 19½-23 Uhr. (7.-A.)
Samstag, 24. November. * G. 9. Th.-Gem. 1. S.-Gr. Neueinleitung: Genoveva. Trauerspiel von Heibel. 19½-22½ Uhr. (5.-A.)
Sonntag, 25. November. Vormittags: 1. Abendkonzert. Werke von Franz Schubert und Johann Strauß. Solistin: Maria von Ernst. 11½-12½ Uhr. (1.- und 0.50 A.) Abends: * B. 9. Th.-Gem. 3. S.-Gr. (1. Hälfte): Kobergerin. Von Wagner. 18 bis nach 22 Uhr. (8.-A.)
Montag, 26. November. Volksbühne 14. Hoffmanns Erzählungen. Oper von Offenbach. Der 4. Akt ist für den allgemeinen Verkauf freigegeben. 19½ bis nach 22 Uhr. (7.-A.)
Dienstag, 27. November. * E. 9. Th.-Gem. 801-900. Die Affrikanerin. Oper von Meyerbeer. 19½-23 Uhr. (7.-A.)

b) Im städtischen Konzerthaus:
Sonntag, 18. November. * Die Frau, die jeder sucht. Lustspiel von Strakosky. 19½ bis nach 22 Uhr. (4.10 A.)

c) Auswärtige Gastspiele:
Montag, 19. November. In Landau: Arm wie eine Kirchenmaus. Lustspiel von Bodor.
Dienstag, 20. November. In Neustadt: Sokrates. Schauspiel von Goethe.
Donnerstag, 22. November. In Baden-Baden: Die Affrikanerin. Oper von Meyerbeer.

Die allbekannteste leistungsfähigste Karlsruher
Puppenklinik
Alois Kappes
Kaiserstr. 16 u. Werderplatz 47
Tel. 1720
bedient
prompt, gut und billig.

Zucker-, Magen- und Darmkranke
Dennigs
Diabetikerbrot
Grainbrot
Steinbrot
Jamborobrot
Külnerschwartzbrot
Versand nach allen Orten. 2121
Großbäckerei Dennig
Karlsruhe, Ludwigplatz.

J. Padewet Geigenbaumeister
Schallplatten u Sprechapparate
Autor. Electrola-Verkaufsstelle
Kaiserstr. 132, Tel. 133

Vett Groh & Sohn Feine Herrenschneiderei Tuchhandlung
Kaiserstr. 193/95 Tel. 3009

Küppersbusch-Oien u. Herde
kombin. Herde und Gasherde
stets neueste Ausführungen
Monatlich Raten von 5,- Mk. an. Benutzbar in geschlossenen Gaswerkbedien. nachgem. Au. Stell. Einzelreparatur-Werkstätte
Karl Fr. Alex. Müller
Karlsruhe
Amalienstr. 7
Telephon 1284 - Gas-Umder 1890

Fishel's Schokoladenhaus
Kaiserstr. 141
zwischen Marktplatz u. Lammstr.
Feinste Schokoladenerzeugnisse
Pralinen
Nürnberger Lebkuchen

Geogr. 1846
J. Petry Wwe.
Juwelen / Gold- und Silberwaren
Optima Grenchen (Schweiz) Armbanduhren
Verkaufsstelle der Würt. Metallwarenfabrik Gessingen-S.
Kaiserstraße 102

Gummi- u. Schneeschuhe
in schöner moderner Ausführung
J. Ziegler, Karlsruhe
Telephon 3767
Herrenstr. 22

Ludwig Schweisgut
Altenvertrieber der Flügel u. Pianinos. Bechstein, Buchner, Rothemann, Steingew. Schiedmayer & Söhne Thürmer

A. Bauer
Optische Anstalt
Karlsruhe, Kaiserstr. 124b
gegenüber dem Café-Automat
Baden-Baden, Lanestraße 35
Eingang: Wilhelmstraße
Operngläser
Feldstecher
Brillen, Zwickler
Lorjnetten
Reparaturen sofort

Umtausch für Inhaber von Blockstein: Samstag, nachmittags 15½ bis 17 Uhr. Allgemeiner Vorverkauf und weiterer Umtausch ab Montag vormittags.
Kartenvorverkauf: Vorverkaufsstelle des Badischen Landes-theaters, Telefon 6288. In der Stadt: Musikalienhandlung Briv

Müller, Ede Katter- und Waldkrähe, Telefon 388 und Auskunftsstelle des Verkehrsvereins Kaiserstraße 159 (Eingang Ritterstraße), Telefon 1420; Zigarrenhandlung Dr. Brunner, Kaiserstraße 29, Telefon 4351 und Kaufmann Karl Goldschub, Werderplatz 48, Telefon 508.

Kohlen Winschermann G. m. H.
Kohlengroßhandlung
Telephon 815 816 817

Klavier Auszüge und Texte
zu den Opern „Die Affrikanerin“, „Der Barbier von Bagdad“, „Hoffmanns Erzählungen“ und „Lohengrin“ von
FRANZ TAFEL Musikalienhandlung
Kaiserstraße Ecke Lammstr.

Aus der Landeshauptstadt.

Karlsruhe, den 16. November 1928.

Für und gegen die Siedlung der Schaffergilde

In einer von uns veröffentlichten Zuschrift des Gemeinderats Teutschneureut hat dieser seinen Protest gegen die Siedlung der Schaffergilde begründet. Die Schaffergilde hat uns nun ein längeres Schreiben zugehändelt, in dem die Stellung nimmt zu den Ausführungen des Gemeinderats Teutschneureut. In diesem Schreiben heißt es u. a.:

Zunächst ist festzustellen, daß fast der genaue Wortlaut des veröffentlichten Protestes dem Bezirk vorgelegen hat. Dieser hat aber nach eingehender Prüfung die Einsprüche der Gemeinde Teutschneureut und der Stadt Karlsruhe zurückgewiesen.

Dem Verfasser des Protestes müßte es wohl bekannt sein, daß die Schaffergilde zur Versorgung der Siedlung mit Licht und Kraft ein besonderes Verträge mit dem Badenwerk geschlossen hat. Weiter müßt der Verfasser wissen, daß die S.G. eine elektrische automatische Wasserversorgung herstellt, ebenso wie die Straßenbeleuchtung und Entwässerung auf Kosten der S.G. gedacht ist. Die Behauptung, daß die Gemeinde Teutschneureut dafür aufzukommen habe, entbehrt also jeder Grundlage.

Die Gemeinde Teutschneureut verweist auf Baupläne, anschließend an den Ortsetter, welche nicht teurer wären als die Pläne der Schaffergilde. Dazu ist zu sagen, daß von anderer Seite vor Jahresfrist über 3 Mt. pro qm bezahlt wurden. Für 1000 qm (Grundstücksgröße der Schaffergilde) wären also 3000 Mt. oder zu 8 Prozent 240 Mt. Zinsen, statt 40 Mt. Erbpacht der Schaffergilde anzubringen. Der Betrag, welcher an den Ortsetter anschließend für den Bauplatz bezahlt werden muß, ist bei der Schaffergilde mehr als ausreichend für die Anzahlung des Hauses. Den Bauplatz kann der Siedler auch von der Gilde jederzeit käuflich erwerben, wenn er wieder etwas geparkt hat.

Weiter ist festzustellen, daß die Gemeinde Teutschneureut der Schaffergilde unter dem 28. Februar 1928 eine, ohne jeden einschränkenden Zusatz verleihe Bescheinigung gegeben hat, in welcher die Gemeinde ihre Zustimmung zum Bau der ersten Doppelhäuser gegeben hat. Diese Bescheinigung mußte die Schaffergilde dem Finanzministerium vorlegen, bevor dieses der Abgabe von Siedlungsgebieten an die Schaffergilde näher trat. Erst unter dem 22. Mai 1928, also drei Monate später, erklärte sich der Gemeinderat auf einmal gegen die Siedlung und lehnte, entgegen seiner ersten Bescheinigung, die Baugesuche der Schaffergilde ab. Als dann die ersten Gesuche vom Bezirksamt auf Grund des Gutachtens des Wasser- und Strahnbauamts doch genehmigt wurden, legte der Gemeinderat Beschwerde ein, und als die Beschwerde vom Bezirksamt abgewiesen wurde, wurde nochmals Rekurs eingelegt.

Das in Frage kommende Siedlungsgebiet liegt brach, die Gemeinde hat dafür nachweislich keine Verwendung. Deutsche, darunter viele Kriegsbefähigte, wollen sich auf diesem brachliegenden Gelände eine Heimstätte gründen. — Und die Gemeinde Teutschneureut und die Stadt Karlsruhe bekämpfen dieses Bestreben auf das Heftigste.

Dieser Kampf gegen die Siedlung der Schaffergilde ist verfassungswidrig. Der § 155 der Reichsverfassung sagt:

Die Verteilung des Bodens wird von Staatswegen in einer Weise überwacht, die den Mißbrauch verhindert und dem Ziele zurecht jedem Deutschen eine gesunde Wohnung und allen deutschen Familien, besonders den Einberufenen, eine ihren Bedürfnissen entsprechende Wohn- und Wirtschaftsheimstätte zu sichern. Kriegsteilnehmer sind besonders zu schützen. Grundbesitz, dessen Erwerb zur Befriedigung des Wohnbedürfnisses, zur Förderung der Siedlung nötig ist, kann enteignet werden. Die Bearbeitung des Bodens ist eine Pflicht des Grundbesitzers gegenüber der Gemeinschaft.

Die Öffentlichkeit hat in den letzten Wochen Gelegenheit gehabt, das erste Probehaus der Schaffergilde zu besichtigen. Hat das weite brachliegende Gelände gesehen und hat sich ein Urteil über die Entwicklungsmöglichkeiten bilden können. Die Schaffergilde hat bewiesen, daß sie Einfamilienhäuser mit großem Garten zu Preisen als Eigentum abgeben kann, deren Verpflanzung und Tilgung auch der Arbeiter und kleine Angestellte bezahlen kann.

Die Stadt ist bis heute den Beweis schuldig geblieben, daß sie für Kinderreiche und Minderbemittelte zu denselben Preisen forciert kann und will. Bei der Tatsache, daß viele Gebiete von Familien noch in den Wohnhäusern der Karlsruher Vorstadt für ihr gutes Geld kaufen müssen, überlassen wir es der Öffentlichkeit, sich ein Urteil über die inneren Gründe zu bilden, die den Bezirksrat veranlassen, die Projekte der Gemeinde T. und der Stadt Karlsruhe als unbeschäftigt zurückzuweisen.

Da wir jetzt beide Teile zu Worte kommen können, ohne selbst Stellung zu der Angelegenheit zu nehmen, glauben wir, die öffentliche Diskussion in der „Bad. Presse“ für und gegen die Siedlung der Schaffergilde schließen zu können.

Vom Karlsruher Wochen-Großmarkt. Gelbe Industrie-Kartoffeln waren reichlich vorhanden, zumal die Nachfrage nur mittelmäßig war. Von Gemüse war recht viel Weißkraut angefahren, auch Rosenkohl in- und ausländischer Blumentohl in- und ausländ. Koftraut, Wirsing, Spinat, gelbe und weiße Rüben und in- und ausländ. Schwarzwurzel gab es in ausreichenden Mengen. Die Nachfrage nach Gemüse war im allgemeinen recht lebhaft; nur Blumentohl, Koftraut, Rüben und Schwarzwurzel war weniger begehrt. Gut war Angebot und Nachfrage bei Meerrettich. Der Umsatz an inländ. Tafeläpfeln war gut; weniger angeboten und begehrt waren amerikanische Tafeläpfel. Kochäpfel wie Birnen aller Qualitäten waren nur in geringer Menge vorhanden, fanden auch kein besonderes Interesse. Im übrigen gab es noch genügend Trauben, nach denen aber die Nachfrage hätte besser sein können. — Aus dem Ausland kommen und zwar aus Frankreich Blumentohl grüne Bohnen, Schwarzwurzel, Nüsse und Trauben — aus Holland Koftraut und Schwarzwurzel — aus Südtirol Nüsse — aus Spanien Trauben — aus Italien Anisbälen, Trauben und Zitronen und endlich Nordamerika Tafeläpfel.

Ein Auto in Brand geraten. Donnerstag nachmittag um 3.35 Uhr geriet in der Kaiserstraße bei der Kochstraße der Personentransportwagen eines Mannheimer Kaufmanns durch Landentzündung in Brand. Mit Hilfe eines Handfeuerlöschers der Landesversicherungsanstalt Baden konnte das Feuer gelöscht werden und der Kraftwagen konnte seine Fahrt fortsetzen.

Selbst auf den Gehwegen ist man nicht mehr sicher. In der Ecke der Weiden- und Sophienstraße stehen zwei Motorradfahrer zusammen und stützen. Dabei fiel der eine auf eine Gruppe von 3 Kindern, die auf dem Gehweg standen, und verletzte einen Knaben von 9 Jahren. Desgleichen zog sich der andere Motorradfahrer bei dem Sturz leichtere Verletzungen zu. Beide Motorräder wurden beschädigt. Die Ursache des Unfalles war die Nichtbeachtung des Vorfahrtsrechts durch einen der Fahrer.

Ueberfahren. Donnerstag nachmittag wurde der 7 Jahre alte Junge eines Blechners vor hier Ecke Sophien- und Leopoldstraße von einer unbekannt Radfahrerin überfahren. Der Junge, der nicht mehr gehen konnte, wurde nach seiner elterlichen Wohnung gebracht, wo der zugehörige Arzt einen doppelten Bruch des linken Unterschenkels feststellte.

Im Zeichen der deutschen Wirtschaft.

Mitgliederversammlung der Deutschen Volkspartei Ortsgruppe Karlsruhe.

Die Deutsche Volkspartei, Ortsgruppe Karlsruhe, veranstaltete am Mittwochabend eine Mitgliederversammlung, die sich eines außerordentlich guten Besuches erfreute. Oberbürgermeister Bauer, M. d. L., der erste Vorsitzende der Ortsgruppe leitete die Verhandlungen, an denen auch der Landesvorsitzende, Reichsanwalt Steinel, Hofheim sowie Generalsekretär Wolf teilnahmen. Der Abend stand im Zeichen der deutschen Wirtschaft; als Redner waren Landtagsabgeordneter Dr. Mattes und Landtagsabgeordneter Willer gemonnen.

Nach Bekanntgabe verschiedener geschäftlicher Mitteilungen ergriff Dr. Mattes als erster Redner das Wort. Er führte etwa folgendes aus: Es sei nicht seine Aufgabe, über die gewiß aktuellen Tagesfragen zu sprechen, sondern es komme ihm darauf an,

die Grundlagen der Wirtschaftspolitik,

ihre bisherige Entwicklung und ihre zukünftigen Linien zu zeigen. Ausgehend von dem obrigkeitlich geregelten Zustand des Mittelalters zeigte der Redner den Weg, der von der gebundenen Wirtschaftsform zur liberalen Wirtschaftsanschauung führte. Das Ziel der Wirtschaftsordnung gemen. Er habe dabei große Hoffnungen auf das Selbstinteresse des Menschen und die Harmonie zwischen Einzel- und Allgemeininteresse gesetzt. Über das Allgemeininteresse hinaus aber liege die liberale Wirtschaftsführung zum Menschheitsinteresse geworden. Die Frage, ob der Liberalismus seine Versprechungen erfüllt habe, sei zu bejahen, denn die liberale Wirtschaftsregelung habe große Erfolge aufzuweisen gehabt. Trotzdem dürfe nicht geleugnet werden, daß von dem Liberalismus drei Gebiete nicht genügend berücksichtigt worden seien. Einmal sei das Nationalinteresse nicht genügend berücksichtigt worden, das andere Mal habe der Schwach, gegenüber dem Starke in der Wirtschaft nicht genügend Schutz gefunden. Und zuletzt dürfe man die Tatsache nicht übersehen, daß die Freiheit des Menschen allein nicht die Selbstständigkeit der Existenz verbürge. Liberalismus und Individualismus seien nicht zwangsläufig verbunden.

Im Laufe der Entwicklung habe sich der Freiheit der Konkurrenz die Freiheit des Vertrages gegenübergestellt und diese Vertragsfreiheit sei zum Ruin der Konkurrenzfreiheit geworden. So seien zwangsläufig die Zusammenstöße bei der Arbeiterschaft den Kaufmann und den Produzenten entfallen. Damit aber sei auch ein Teil des liberalen Wirtschaftsprogramms — nämlich die freie Konkurrenz — von der liberalen Wirtschaftsordnung ursprünglich ausgegangen, sei verloren gegangen. Dr. Redner behandelte in sehr interessanten Ausführungen sodann die einzelnen Formen der Verkaufserfahrungen vom Konditionenstarke bis zu dem Trust und kommt zu dem Ergebnis, daß heute gerade das Gegenteil von dem eingetretten sei, was sich der Liberalismus als Bild der Wirtschaft gebildet habe.

Der Redner wirt die Frage auf, in welchem Ausmaß diese neue verbandsmäßige Organisation oder freiwillig gebundene Wirtschaft vorhanden ist. Bei der Arbeitnehmerschaft und den Großproduzenten sei sie reiflos, beim Handwerk teilweise, beim Handel vorhanden und bei der Landwirtschaft am wenigsten durchgeföhrt. Damit blühe die freie Wirtschaft im Sinne des individualistischen Liberalismus nicht mehr. Die Entwicklung habe zur gebundenen Wirtschaft geführt. Die Gegenwartsaufgabe des Liberalismus sei, sich mit den Problemen der neugebundenen Wirtschaft auseinanderzusetzen. Es könne nicht geleugnet werden, daß je stärker die Verbindung sei, um größer der Profit wäre. Nicht die persönliche Tätigkeit in der Produktion, sondern die Verbandsstärke, sei für den Wirtschaftserfolg ausschlaggebend. Die Verbände seien nicht nur eine Gefahr für den Fortschritt, sondern mühten zwangsläufig zur Internationalisierung der Großwirtschaft führen. Der Kampf von Verband zu Verband bedeute eine Verschärfung der Wirtschaftskämpfe und letzten Endes eine Politisierung der Wirtschaft, wie sie der gegenwärtige Ruhzustand ja auch deutlich zeige. Jeder werde viel zu wenig beachtet, daß die Wirtschaftsverbände die besten Schrittmacher des Sozialismus seien. Der Leidtragende dieser modernen Wirtschaftsentwicklung sei in erster Linie der Mittelstand in allen seinen

Kreisen. Was sei dagegen zu tun? Die Wiederherstellung der freien Konkurrenz sei ebenso unmöglich wie die verbandsmäßige Entwicklung unermessbar ist. Notwendig sei die Bekämpfung privater Zwangsverbände durch Kartellkontrolle, eine Preiskontrolle gegenüber den Trusts und nicht zuletzt der Schutz der Verbraucherinteressen durch die Verbraucher selbst. Der Liberalismus habe stets seine stärksten Stützen im Mittelstand gehabt. So gelte es auch heute für die Persönlichkeitsentfaltung des Einzelnen und für die Erhaltung der persönlichen Freiheit zu kämpfen. Der Vortrag wurde mit reichem Beifall aufgenommen.

Oberbürgermeister Bauer dankte dem Redner und erteilte sodann das Wort Herrn Landtagsabgeordneten Willer, der zunächst einen

Uebersicht über die Entwicklung des Einzelhandels,

der heute circa 300 Verbände und 400 000 Mitglieder umfasse, gab. Der Redner kommt auf das Verhältnis zwischen Land- und Wirtschaft und Einzelhandel zu sprechen und redet dem Verbraucher nur deutscher Produkte ein warmes Wort. Dadurch könne wesentlich zur Verminderung unserer waffen Handelsbilanz beigetragen werden. Uebergehend zum Einzelhandel stellte der Redner fest, daß eine Ueberhebung der Einzelhandelsbetriebe nicht vorhanden sei. Ein gewisser Stillstand, ja vielleicht Rückgang, sei beim Lebensmittelhandel zu verzeichnen. Die Vorschriften der Kartelle und einzelner Fabriken und der Zwang zur Einhaltung vorgegebener Preise beeinträchtigte die Freiheit der Wirtschaft auf das Stärkste. Viele Artikel könnten billiger verkauft werden, wenn es nicht verboten wäre. Die Abhängigkeit im Handel von den Banken und die hohen Zinsätze wirken hemmend. Zu beurteilen sei weiterhin die Art, wie gewisse Teilzahlungsgeschäfte den Einkauf geradezu herausforderten. Das Borgunwesen im Handwerk, insbesondere bei Bäcker, Metzger und Schuhmacher habe unangelegene Formen angenommen. Demgegenüber sei festzustellen, daß der Gemeinheitsstreben dem Verbraucher keine Rechnungen auf den Tag begleichen müßte. Gläubige das nicht, so habe er hohe Bankzinsen zu zahlen, die bis zu 24 Prozent im Jahre betrügen. Bei dem Submissionswesen müsse insolge der großen Preisunterstütze die Zuschung von Sachverständigen verlangt werden. Nicht nur der Preis, sondern auch die Leistungsfähigkeit sei zu berücksichtigen. Mit allen Mitteln müsse darauf gedrungen werden, daß das einheimische Gewerbe bei der Vergabung von Submissionen herangezogen werde. Der Bau des neuen Kranenhanfes in Singen sei fast unter Ausschluß des Singener Gewerbes und Handwerks erfolgt. Eine Regelung des Singener Kaufwesens und einer Begleiterschleunigung sei unbedingt erforderlich. Arbeitnehmerschaft und Gewerbe gehörten zusammen. Gegen die Auswüchse im Bahnhofsverkauf müsse Front gemacht werden. Die Lage in dem Handel dürfe nicht nach ein paar gutgehenden Geschäften beurteilt werden. Die Konkursstatistik sowie die Statistik über die Vergleichsverfahren im Einzelhandel zeige vom Januar bis September 1928 eine Zunahme der Konkurse um 41 Prozent und eine Steigerung der Vergleichsverfahren um 43 Prozent. Es sei zu begrüßen, daß nunmehr an der Universität Köln eine Abteilung für die wissenschaftliche Bearbeitung des Materials für Einzelhandelsforschung eingerichtet worden sei.

Im Mittelstand sei noch immer die beste Volksskraft vorhanden gewesen. Vertrauen müsse gegen Vertrauen geleistet werden. Handel und Verbraucher müßten sich zusammenfinden in der gemeinsamen Abwehr gegen Aufzucht und Vernichtung.

Die mit reichen persönlichen Erfahrungen verleihe Rede fand auch vorzüglichem Beifall.

Oberbürgermeister Bauer dankt auch Herrn Willer für seine trefflichen Ausführungen und ebenso Herrn Steinel und Herrn Wolf für ihr Erscheinen. Er eröffnete die Aussprache mit kurzen Ausführungen, in deren Mittelpunkt der Gedanke stand, daß Arbeitnehmerschaft und Arbeitgeberschaft auf Gedeih und Verderben miteinander verbunden sind und miteinander leben müssen. In der Aussprache beteiligten sich Oberbürgermeister Wolf, Hauptlehrer Werner, der Landesvorsitzende Rechtsanwalt Steinel und Geschäftsführer Merkel vom D. S. B.

Stiftungskonzert der Concordia.

Die Concordia feiert am nächsten Sonntag, abends 8 Uhr, in der Festhalle ihr 53. Stiftungsfest durch ein Konzert. Dasselbe hat für den Verein eine ganz besondere Bedeutung. Es soll ein Lustakt sein für das im nächsten Jahre in Freiburg stattfindende Bad. Bundesfängerfest mit großem Gelangswettbewerb, bei dem sich die Concordia in der Abhaltung „Erstwert-Kunstfest“ beteiligen wird. Das Programm enthält deshalb schon eine Anzahl Männerchöre, die als aufgebundene logenartige Pflichtchöre dort von den Bundesvereinen gemeinsam zum Vortrag kommen. Sodann dürfte das Konzert auch noch deshalb in weiten Kreisen des Karlsruhe müßte liegenden Publikums Interesse erregen, da als Solistin die Kammerfängerin Frä. Friedrich vom Opernhaus in Frankfurt a. M. zur Mitwirkung gewonnen worden ist. Es ist somit Gelegenheit geboten, Frä. Friedrich, die in Frankfurt einen ganz hervorragenden künstlerischen Ruf genießt, und sich auch hier großer Beliebtheit erfreut, nach längerer Zeit wieder einmal in ihrer Heimatstadt im Konzertsaal zu hören.

Der erste Teil des Programmes ist dem Gedanken Schuberts gewidmet. In hochbeseelten Gefühlsregungen offenbart sich uns der vom Menschlichen zum Erhabenen Göttlichen hinaufreitende Meister in den Werken: „Gott meine Zuversicht“, „Männerchor“, „Die Allmacht“, und in seiner achttimmigen „Hymne“, das letzte Chorwerk des vereinigten Genies, das alle Herzen zu demütiger Andacht zwingt und in seinem fugenartigem Mittelsatz „Verlaß auf unserm Pfad uns nicht“ erschütternd in unserer Seele wiederklängt.

Auch die Chöre „Sonntagsruhe“ von Wein und „Frühmorgenblumen“ von Büllner, sollen eine Huldigung des großen Meisters sein und gleichzeitig zum zweiten Teil des Programms überleiten. Die 6 Volkslieder, die der Chor noch zum Vortrag bringt, sind die für Freiburg aufgegebenen Chöre, Perlen aus dem deutschen Volksliedern, bearbeitet von den Meistern des Männerchors: Bud, Cassimir und Selzer.

Auch die Solistin Frä. Friedrich hat sich ganz auf die Idee des Programmes eingestellt, indem auch sie dem Meister Schubert huldigt, dann aber durch neuere Kompositionen von Hans Hermann im heiteren Ton dem Volkslied des Männerchors sich anpaßt.

Solistin und Männerchor werden in Klavier resp. Orgel von dem Ehrenmitglied des Vereins, Herrn Herrn. R. Nietzer, begleitet.

Dürfen Autos zum Wildpark-Stadion fahren?

Vom Fußball-Verein Phönix wird uns geschrieben:

Wie noch erinnert, hat sich ein Autofahrer wegen Bestrafung, weil er unbefugt mit seinem Auto zum Phönix-Stadion fuhr, in der Morgenausgabe der Bad. Presse von 4. 10. kritisiert, daß die Anfahrt zum Phönix-Stadion von Gebäuden des Stadthalteramts abhängig sei. Der F.C. Phönix hat in der Abendausgabe vom 18. 10. hierzu Stellung genommen und unter Klarlegung der Verhältnisse u. a. wörtlich geschrieben: „Es muß durchaus anerkannt werden, daß seitens des Stadthalteramts die Gebühr von RM. 100.— auf RM. 50.— ermäßigt worden ist. Vielleicht zeigt das Stadthalteramt noch ein weiteres Entgegenkommen dadurch, daß es die Gebühr für die Sonntage, an welchen Wettspiele im Phönix-Stadion stattfinden, überhaupt fallen läßt, zumal sehr viele auswärtige Automobilisten und Motorradfahrer zu den großen Wettspielen hierher kommen.“

Wenn nun behauptet wird, der F.C. Phönix wolle eine beliebige Autoparkplatz zum Wildpark fordern, so ist das nicht richtig. Der F.C. Phönix steht nach wie vor auf dem Standpunkt, daß bei etwas gutem Willen die Autoparkplätze im gleichen Rahmen wie bisher — lediglich ohne Erstattung von Gebühren — durchführbar ist. Da die im Wildpark Erholung suchenden Fußgänger bisher gegen die Autoparkplätze bei Wettspielen zum Phönix-Stadion nichts einzuwenden hatten, dürften auch weiterhin, wenn sich das Stadthalteramt dazu entschließen sollte, die Gebühr ganz zu erlassen, keine Klagen vernehmbar werden; denn die Fußgänger dürfte es u. E. wenig interessieren, ob die Autos mit oder ohne Gebühr zum Stadion fahren.

Verständliche Ausklärungsberichte des Karlsruher Arbeitsamtes. Am heutigen Freitagabend wird die verständliche Vortragsreihe des Arbeitsamtes fortgesetzt. Es wird der Beruf des „Denklers“ und der „Dentist“ behandelt werden. Für diesen Beruf sind in den letzten Jahren hinsichtlich des Ausbildungswesens grundlegende Bestimmungen herausgetreten. Er ist in vollem Umfang Volksschülerinnen und Volksschülern zugänglich, aber auch Schülern und Schülern höherer Lehranstalten können sich ihm wenden. Sodann steht zur Erörterung das überaus wichtige Gebiet: „Die Frau im kaufmännischen Beruf“. Die Tatsache ist unverkennbar, daß die Frau in den kaufmännischen Beruf und zwar in allen seinen Zweigen (Bürotätigkeit, Verkauf usw.) immer mehr und mehr eintritt. Es wird daher für Eltern und Schülern sehr wichtig sein, von beruflicher Seite Aufschluß über diesen wichtigen Frauenberuf zu erhalten.

A Kasse Panzer. Viehhaber virtueller Klavierkunst seien auf das feinste Elite-Konzert aufmerksam gemacht, in welchem Karl Runge die Solofunktion brillante von Weber-Vist zu Gehör bringen wird. Abends ist feinste Unterhaltungsmusik. (Siehe die Anzeigen).

Auszug aus den Standesbüchern Karlsruhe.

Todesfälle. 14. Nov.: Elise Karoline Dreher, ledig, 49 Jahre alt, ohne Beruf. — 15. Nov.: Luise Feale, 58 Jahre alt, Ehefrau von Wilhelm Feale, Postler; Otto Hebe, Chem., 75 Jahre alt, Dominikaner. — D.: Florian Albrecht, Witwer, 76 Jahre alt, Schuhmacher.

Das Wünsch wirks Serum

gesundes und schönes Haar zu besitzen, erfüllt sich leicht bei regelmäßigem Haarenaschen mit Laven. Der neuartige Duftbeutel, der der neuen 30 Pfg.-Packung beiliegt, verleiht dem Haar einen vornehmen, köstlichen Duft. Verlangen Sie ausdrücklich das Lavenum einwandfreie Haarmaschinen



Schützt Herz und Nerven Eurer Kinder! Gebt ihnen Kaffee Hag

Südwestdeutsche Industrie- und Wirtschafts-Zeitung

Die Daimler-Verwaltung schweigt.

Aber die Auslandsverhandlungen laufen weiter.

In Bestätigung unserer gestrigen Ankündigung, können wir heute mitteilen, daß tatsächlich Verhandlungen der Daimler-Benz A.-G. mit einem ausländischen Interessenten stattfinden. Die bisher von uns genannte Kombination mit einem französischen Automobilkonzern kommt jedoch nicht mehr in Frage.

Neuerdings schwebt mit der Mehrheitsgruppe der Beißler Automobilfirma Minerva und dem Bankensortiment von Daimler, unter Führung der Dresdner Bank, Verhandlungen wegen Übernahme eines Daimler-Pakets, welches in erster Linie den in Option gegebenen Schapireichen Besitz darstellt. Der Verkaufspreis wird uns von unterrichteter Seite mit 113 Prozent angegeben, liegt also über dem Optionskurs von 105 Prozent.

Leider hat die Verwaltung die Gelegenheit der Sitzung des A.-R. am gestrigen Tage nicht wahr genommen, zu diesen begründeten Informationen Stellung zu nehmen.

Fusion Linoleumunternehmungen-Linoleumwerke

hd Berlin, 15. November.

Die Deutsche Linoleumunternehmungen A.-G. in Westphalen beruft eine a.-o. G.-V. auf den 6. Dezember, die über die Genehmigung der Verschmelzung mit der Deutsche Linoleumwerke A.-G., Weichsel fallen soll.

Konzern Asbach & Cie AG.

Rüdesheim, 15. November.

In den Generalversammlungen der Schutz-Gen.-G. in Rüdesheim (Asbach-Beteiligung über 51 Prozent) und der Schutz-Gen.-G. in Gie. A.-G. in Rüdesheim (Asbach-Beteiligung über 80 Prozent), wurde der jeweilige Aufsichtsrat zum Ablauf von Interzessionsgesellschaften ernannt. Diese sollen in erster Linie eine durchgehende Nationalisierung in den dem Asbach-Konzern angeschlossenen Gesellschaften ermöglichen. Die Einzelheiten über die Interzessionsgesellschaft liegen noch nicht fest. Die Auskünfte des laufenden Jahres liegen noch nicht zu überlegen.

Versteigerung der Brandenburger Ho zaktien

hd Berlin, 15. November.

An der Berliner Donnerstag-Börse wurden im Zusammenhang mit den Zahlungsdifficultäten der Bankfirma Bad u. Co. nom. 14 120 RM Aktien der Brandenburger Holzindustrie A.-G. versteigert. Der Verkauf wurde von zwei Berliner Bankhäusern zum Kurs von 6 Prozent übernommen.

Die Aktien waren als Kursschwund in den Aktien dieser Gesellschaft haben also dazu geführt, daß der Kurs nach einem Höchststand von 225 Prozent in kurzer Zeit bis fast auf den Nullpunkt gesunken ist.

Darmstadt, 15. November.

Wie wir erfahren, wird der G.-V. der Motorenfabrik Darmstadt A.-G. nach dem Beschluß des A.-R., die Verteilung einer Dividende von 4 Prozent vorgeschlagen werden.

Berlin, 15. Nov.

Die deutsche Rohstoffgewinnung im Oktober 1928 betrug 1 015 895 Tonnen gegen 985 413 Tonnen im September. Da der Oktober 31 Arbeitstage hatte, während im September die Hochfahrwerke nur an 30 Tagen im Betrieb waren, ist die arbeitsmäßige Gewinnung im Oktober mit 32 771 Tonnen um 76 Tonnen niedriger als die des September. Sie entspricht 71,4 Prozent der durchschnittlichen arbeitsmäßigen Gewinnung im Jahre 1928 im Vergleich mit dem entsprechenden Monatsumsatz. Von 184 (184) Hochöfen waren 94 (99) in Betrieb und 17 (13) gepulvert.

hd Brüssel, 14. November.

Der Internationale Waldrastverband hat in seiner letzten Sitzung beschlossen, die Exportpreise für Waldrast unverändert beizubehalten. Eine ursprünglich beabsichtigte Aufhebung der Waldrastzölle für das erste Viertel 1929 wurde zurückgewiesen.

New York, 15. November.

Die mit maßgebender Beteiligung der J.-G. Farbenindustrie A.-G. gegründete Alfa-Anco Corporation hat New Yorker Gläubigeranfragen aufgegeben, den Bau ihrer neuen Fabrik in Birmingham beendet und mit der Aufstellung der Maschinen begonnen. Die Produktion soll im Frühjahr aufgenommen werden. Die Leistungsfähigkeit der neuen Fabrik wird mit ca. 40 Mill. Meter Anilinfine jährlich angegeben. Damit würde sich die Produktionskapazität der Alfa-Anco Corp. für Anilinfine verdoppeln und fast 60 Prozent des gesamten Verbrauchs der Vereinigten Staaten betragen. Der Gesamtwert auf über 225 Mill. Meter geschätzt wird.

Mit maßgebender Beteiligung des bekannten amerikanischen Bankhauses N. A. Harriman u. Co. ist eine neue Gesellschaft im Staate Delaware unter dem Namen Woodrow Investment Corporation gegründet worden, die sich hauptsächlich mit dem Ankauf und Verkauf amerikanischer und ausländischer Wertpapiere befaßt. Das Kapital besteht aus 3 Mill. Dollar 6-Proz. kumulativen Vorzugsaktien und 165 000 Stammaktien ohne Nennwert.

Warenmarkt.

Viehmarkt.

Ameisen, 14. Nov. Schweinemarkt. Zufuhr: 73 Milchschweine. Preise: 28-35 RM, pro Paar. Handel: Markt geräumt.

Bruchsal, 14. Nov. Schweinemarkt. Zufuhr: 172 Milchschweine. 15 Käufer. Verkauf: 150 beim 10. Höchstpreis: Paar 40 bzw. 88. Käuferpreis: Paar 34 bzw. 62. Niedrigster Preis: Paar 26 bzw. 56 RM.

Mannheim, 15. Nov. (Eigener Drahtbericht.) Kleinviehmarkt. Es waren angeführt und wurden die 50 Milchscheidewörter je nach Klasse abhandelt: 108 Kälber 56-72, 7 Schafe 44-46, 165 Schweine 29-78, 547 Ferkel und Käfer: Ferkel bis zu vier Wochen 12-18, über vier Wochen 20-28, Käfer 30-38 RM. Marktverlauf: Mit Kälbern rubia lanota geräumt; mit Schweinen rubia; mit Ferkel und Käfer mittel-mäßig.

Stuttgart, 14. Nov. Rindvieh- und Schweinemarkt. Es waren 274 Rindvieh und 425 Ferkel angeführt. Verkehr reg. Lieberhand 5 Ferkel. Der Preis für unter 6 Wochen alte Ferkel betrug durchschnittlich 38,50 RM. für über 6 Wochen alte 50 RM., je Paar. 237 Kälber, 88 Schweine, Verkauf: Mit Rindern und Kälbern mäßig; mit Schweinen mäßig. Preise je 50 Kilogramm Lebendgewicht: Kälber 37-45, Kälber 35-36, Amrinder 39-54, Kälber 52-75, Schweine 72-83, Lamm 56-66.

Häute, Felle, Leder.

Schwabenhausen, 15. Nov. Effekten-Verkaufsstellenungen der Günter- und Kellneraktion. Für das Oktober-Geschäft ohne Kurs (mit 1927) wurden folgende Preise erzielt (in Pfennigen): K u b a n t: bis 20 Pfund 105%, 20-40 Pfund 98% (82%), 50-60 Pfund 97% (80%-81%), 60-70 Pfund 96% (80%-82%), 80-90 Pfund 95% (80%-84%), 100-120 Pfund 94% (80%-84%), 130-150 Pfund 93% (80%-84%), 160-180 Pfund 92% (80%-84%), 190-210 Pfund 91% (80%-84%), 220-240 Pfund 90% (80%-84%), 250-270 Pfund 89% (80%-84%), 280-300 Pfund 88% (80%-84%), 310-330 Pfund 87% (80%-84%), 340-360 Pfund 86% (80%-84%), 370-390 Pfund 85% (80%-84%), 400-420 Pfund 84% (80%-84%), 430-450 Pfund 83% (80%-84%), 460-480 Pfund 82% (80%-84%), 490-510 Pfund 81% (80%-84%), 520-540 Pfund 80% (80%-84%), 550-570 Pfund 79% (80%-84%), 580-600 Pfund 78% (80%-84%), 610-630 Pfund 77% (80%-84%), 640-660 Pfund 76% (80%-84%), 670-690 Pfund 75% (80%-84%), 700-720 Pfund 74% (80%-84%), 730-750 Pfund 73% (80%-84%), 760-780 Pfund 72% (80%-84%), 810-830 Pfund 71% (80%-84%), 840-860 Pfund 70% (80%-84%), 870-890 Pfund 69% (80%-84%), 900-920 Pfund 68% (80%-84%), 930-950 Pfund 67% (80%-84%), 960-980 Pfund 66% (80%-84%), 1010-1030 Pfund 65% (80%-84%), 1040-1060 Pfund 64% (80%-84%), 1070-1090 Pfund 63% (80%-84%), 1100-1120 Pfund 62% (80%-84%), 1130-1150 Pfund 61% (80%-84%), 1160-1180 Pfund 60% (80%-84%), 1190-1210 Pfund 59% (80%-84%), 1220-1240 Pfund 58% (80%-84%), 1250-1270 Pfund 57% (80%-84%), 1280-1300 Pfund 56% (80%-84%), 1310-1330 Pfund 55% (80%-84%), 1340-1360 Pfund 54% (80%-84%), 1370-1390 Pfund 53% (80%-84%), 1400-1420 Pfund 52% (80%-84%), 1430-1450 Pfund 51% (80%-84%), 1460-1480 Pfund 50% (80%-84%), 1490-1510 Pfund 49% (80%-84%), 1520-1540 Pfund 48% (80%-84%), 1550-1570 Pfund 47% (80%-84%), 1580-1600 Pfund 46% (80%-84%), 1610-1630 Pfund 45% (80%-84%), 1640-1660 Pfund 44% (80%-84%), 1670-1690 Pfund 43% (80%-84%), 1700-1720 Pfund 42% (80%-84%), 1730-1750 Pfund 41% (80%-84%), 1760-1780 Pfund 40% (80%-84%), 1790-1810 Pfund 39% (80%-84%), 1820-1840 Pfund 38% (80%-84%), 1850-1870 Pfund 37% (80%-84%), 1880-1900 Pfund 36% (80%-84%), 1910-1930 Pfund 35% (80%-84%), 1940-1960 Pfund 34% (80%-84%), 1970-1990 Pfund 33% (80%-84%), 2000-2020 Pfund 32% (80%-84%), 2030-2050 Pfund 31% (80%-84%), 2060-2080 Pfund 30% (80%-84%), 2090-2110 Pfund 29% (80%-84%), 2120-2140 Pfund 28% (80%-84%), 2150-2170 Pfund 27% (80%-84%), 2180-2200 Pfund 26% (80%-84%), 2210-2230 Pfund 25% (80%-84%), 2240-2260 Pfund 24% (80%-84%), 2270-2290 Pfund 23% (80%-84%), 2300-2320 Pfund 22% (80%-84%), 2330-2350 Pfund 21% (80%-84%), 2360-2380 Pfund 20% (80%-84%), 2390-2410 Pfund 19% (80%-84%), 2420-2440 Pfund 18% (80%-84%), 2450-2470 Pfund 17% (80%-84%), 2480-2500 Pfund 16% (80%-84%), 2510-2530 Pfund 15% (80%-84%), 2540-2560 Pfund 14% (80%-84%), 2570-2590 Pfund 13% (80%-84%), 2600-2620 Pfund 12% (80%-84%), 2630-2650 Pfund 11% (80%-84%), 2660-2680 Pfund 10% (80%-84%), 2690-2710 Pfund 9% (80%-84%), 2720-2740 Pfund 8% (80%-84%), 2750-2770 Pfund 7% (80%-84%), 2780-2800 Pfund 6% (80%-84%), 2810-2830 Pfund 5% (80%-84%), 2840-2860 Pfund 4% (80%-84%), 2870-2890 Pfund 3% (80%-84%), 2900-2920 Pfund 2% (80%-84%), 2930-2950 Pfund 1% (80%-84%), 2960-2980 Pfund 0% (80%-84%), 2990-3010 Pfund 0% (80%-84%), 3020-3040 Pfund 0% (80%-84%), 3050-3070 Pfund 0% (80%-84%), 3100-3120 Pfund 0% (80%-84%), 3150-3170 Pfund 0% (80%-84%), 3200-3220 Pfund 0% (80%-84%), 3250-3270 Pfund 0% (80%-84%), 3300-3320 Pfund 0% (80%-84%), 3350-3370 Pfund 0% (80%-84%), 3400-3420 Pfund 0% (80%-84%), 3450-3470 Pfund 0% (80%-84%), 3500-3520 Pfund 0% (80%-84%), 3550-3570 Pfund 0% (80%-84%), 3600-3620 Pfund 0% (80%-84%), 3650-3670 Pfund 0% (80%-84%), 3700-3720 Pfund 0% (80%-84%), 3750-3770 Pfund 0% (80%-84%), 3800-3820 Pfund 0% (80%-84%), 3850-3870 Pfund 0% (80%-84%), 3900-3920 Pfund 0% (80%-84%), 3950-3970 Pfund 0% (80%-84%), 4000-4020 Pfund 0% (80%-84%), 4050-4070 Pfund 0% (80%-84%), 4100-4120 Pfund 0% (80%-84%), 4150-4170 Pfund 0% (80%-84%), 4200-4220 Pfund 0% (80%-84%), 4250-4270 Pfund 0% (80%-84%), 4300-4320 Pfund 0% (80%-84%), 4350-4370 Pfund 0% (80%-84%), 4400-4420 Pfund 0% (80%-84%), 4450-4470 Pfund 0% (80%-84%), 4500-4520 Pfund 0% (80%-84%), 4550-4570 Pfund 0% (80%-84%), 4600-4620 Pfund 0% (80%-84%), 4650-4670 Pfund 0% (80%-84%), 4700-4720 Pfund 0% (80%-84%), 4750-4770 Pfund 0% (80%-84%), 4800-4820 Pfund 0% (80%-84%), 4850-4870 Pfund 0% (80%-84%), 4900-4920 Pfund 0% (80%-84%), 4950-4970 Pfund 0% (80%-84%), 5000-5020 Pfund 0% (80%-84%), 5050-5070 Pfund 0% (80%-84%), 5100-5120 Pfund 0% (80%-84%), 5150-5170 Pfund 0% (80%-84%), 5200-5220 Pfund 0% (80%-84%), 5250-5270 Pfund 0% (80%-84%), 5300-5320 Pfund 0% (80%-84%), 5350-5370 Pfund 0% (80%-84%), 5400-5420 Pfund 0% (80%-84%), 5450-5470 Pfund 0% (80%-84%), 5500-5520 Pfund 0% (80%-84%), 5550-5570 Pfund 0% (80%-84%), 5600-5620 Pfund 0% (80%-84%), 5650-5670 Pfund 0% (80%-84%), 5700-5720 Pfund 0% (80%-84%), 5750-5770 Pfund 0% (80%-84%), 5800-5820 Pfund 0% (80%-84%), 5850-5870 Pfund 0% (80%-84%), 5900-5920 Pfund 0% (80%-84%), 5950-5970 Pfund 0% (80%-84%), 6000-6020 Pfund 0% (80%-84%), 6050-6070 Pfund 0% (80%-84%), 6100-6120 Pfund 0% (80%-84%), 6150-6170 Pfund 0% (80%-84%), 6200-6220 Pfund 0% (80%-84%), 6250-6270 Pfund 0% (80%-84%), 6300-6320 Pfund 0% (80%-84%), 6350-6370 Pfund 0% (80%-84%), 6400-6420 Pfund 0% (80%-84%), 6450-6470 Pfund 0% (80%-84%), 6500-6520 Pfund 0% (80%-84%), 6550-6570 Pfund 0% (80%-84%), 6600-6620 Pfund 0% (80%-84%), 6650-6670 Pfund 0% (80%-84%), 6700-6720 Pfund 0% (80%-84%), 6750-6770 Pfund 0% (80%-84%), 6800-6820 Pfund 0% (80%-84%), 6850-6870 Pfund 0% (80%-84%), 6900-6920 Pfund 0% (80%-84%), 6950-6970 Pfund 0% (80%-84%), 7000-7020 Pfund 0% (80%-84%), 7050-7070 Pfund 0% (80%-84%), 7100-7120 Pfund 0% (80%-84%), 7150-7170 Pfund 0% (80%-84%), 7200-7220 Pfund 0% (80%-84%), 7250-7270 Pfund 0% (80%-84%), 7300-7320 Pfund 0% (80%-84%), 7350-7370 Pfund 0% (80%-84%), 7400-7420 Pfund 0% (80%-84%), 7450-7470 Pfund 0% (80%-84%), 7500-7520 Pfund 0% (80%-84%), 7550-7570 Pfund 0% (80%-84%), 7600-7620 Pfund 0% (80%-84%), 7650-7670 Pfund 0% (80%-84%), 7700-7720 Pfund 0% (80%-84%), 7750-7770 Pfund 0% (80%-84%), 7800-7820 Pfund 0% (80%-84%), 7850-7870 Pfund 0% (80%-84%), 7900-7920 Pfund 0% (80%-84%), 7950-7970 Pfund 0% (80%-84%), 8000-8020 Pfund 0% (80%-84%), 8050-8070 Pfund 0% (80%-84%), 8100-8120 Pfund 0% (80%-84%), 8150-8170 Pfund 0% (80%-84%), 8200-8220 Pfund 0% (80%-84%), 8250-8270 Pfund 0% (80%-84%), 8300-8320 Pfund 0% (80%-84%), 8350-8370 Pfund 0% (80%-84%), 8400-8420 Pfund 0% (80%-84%), 8450-8470 Pfund 0% (80%-84%), 8500-8520 Pfund 0% (80%-84%), 8550-8570 Pfund 0% (80%-84%), 8600-8620 Pfund 0% (80%-84%), 8650-8670 Pfund 0% (80%-84%), 8700-8720 Pfund 0% (80%-84%), 8750-8770 Pfund 0% (80%-84%), 8800-8820 Pfund 0% (80%-84%), 8850-8870 Pfund 0% (80%-84%), 8900-8920 Pfund 0% (80%-84%), 8950-8970 Pfund 0% (80%-84%), 9000-9020 Pfund 0% (80%-84%), 9050-9070 Pfund 0% (80%-84%), 9100-9120 Pfund 0% (80%-84%), 9150-9170 Pfund 0% (80%-84%), 9200-9220 Pfund 0% (80%-84%), 9250-9270 Pfund 0% (80%-84%), 9300-9320 Pfund 0% (80%-84%), 9350-9370 Pfund 0% (80%-84%), 9400-9420 Pfund 0% (80%-84%), 9450-9470 Pfund 0% (80%-84%), 9500-9520 Pfund 0% (80%-84%), 9550-9570 Pfund 0% (80%-84%), 9600-9620 Pfund 0% (80%-84%), 9650-9670 Pfund 0% (80%-84%), 9700-9720 Pfund 0% (80%-84%), 9750-9770 Pfund 0% (80%-84%), 9800-9820 Pfund 0% (80%-84%), 9850-9870 Pfund 0% (80%-84%), 9900-9920 Pfund 0% (80%-84%), 9950-9970 Pfund 0% (80%-84%), 10000-10020 Pfund 0% (80%-84%), 10050-10070 Pfund 0% (80%-84%), 10100-10120 Pfund 0% (80%-84%), 10150-10170 Pfund 0% (80%-84%), 10200-10220 Pfund 0% (80%-84%), 10250-10270 Pfund 0% (80%-84%), 10300-10320 Pfund 0% (80%-84%), 10350-10370 Pfund 0% (80%-84%), 10400-10420 Pfund 0% (80%-84%), 10450-10470 Pfund 0% (80%-84%), 10500-10520 Pfund 0% (80%-84%), 10550-10570 Pfund 0% (80%-84%), 10600-10620 Pfund 0% (80%-84%), 10650-10670 Pfund 0% (80%-84%), 10700-10720 Pfund 0% (80%-84%), 10750-10770 Pfund 0% (80%-84%), 10800-10820 Pfund 0% (80%-84%), 10850-10870 Pfund 0% (80%-84%), 10900-10920 Pfund 0% (80%-84%), 10950-10970 Pfund 0% (80%-84%), 11000-11020 Pfund 0% (80%-84%), 11050-11070 Pfund 0% (80%-84%), 11100-11120 Pfund 0% (80%-84%), 11150-11170 Pfund 0% (80%-84%), 11200-11220 Pfund 0% (80%-84%), 11250-11270 Pfund 0% (80%-84%), 11300-11320 Pfund 0% (80%-84%), 11350-11370 Pfund 0% (80%-84%), 11400-11420 Pfund 0% (80%-84%), 11450-11470 Pfund 0% (80%-84%), 11500-11520 Pfund 0% (80%-84%), 11550-11570 Pfund 0% (80%-84%), 11600-11620 Pfund 0% (80%-84%), 11650-11670 Pfund 0% (80%-84%), 11700-11720 Pfund 0% (80%-84%), 11750-11770 Pfund 0% (80%-84%), 11800-11820 Pfund 0% (80%-84%), 11850-11870 Pfund 0% (80%-84%), 11900-11920 Pfund 0% (80%-84%), 11950-11970 Pfund 0% (80%-84%), 12000-12020 Pfund 0% (80%-84%), 12050-12070 Pfund 0% (80%-84%), 12100-12120 Pfund 0% (80%-84%), 12150-12170 Pfund 0% (80%-84%), 12200-12220 Pfund 0% (80%-84%), 12250-12270 Pfund 0% (80%-84%), 12300-12320 Pfund 0% (80%-84%), 12350-12370 Pfund 0% (80%-84%), 12400-12420 Pfund 0% (80%-84%), 12450-12470 Pfund 0% (80%-84%), 12500-12520 Pfund 0% (80%-84%), 12550-12570 Pfund 0% (80%-84%), 12600-12620 Pfund 0% (80%-84%), 12650-12670 Pfund 0% (80%-84%), 12700-12720 Pfund 0% (80%-84%), 12750-12770 Pfund 0% (80%-84%), 12800-12820 Pfund 0% (80%-84%), 12850-12870 Pfund 0% (80%-84%), 12900-12920 Pfund 0% (80%-84%), 12950-12970 Pfund 0% (80%-84%), 13000-13020 Pfund 0% (80%-84%), 13050-13070 Pfund 0% (80%-84%), 13100-13120 Pfund 0% (80%-84%), 13150-13170 Pfund 0% (80%-84%), 13200-13220 Pfund 0% (80%-84%), 13250-13270 Pfund 0% (80%-84%), 13300-13320 Pfund 0% (80%-84%), 13350-13370 Pfund 0% (80%-84%), 13400-13420 Pfund 0% (80%-84%), 13450-13470 Pfund 0% (80%-84%), 13500-13520 Pfund 0% (80%-84%), 13550-13570 Pfund 0% (80%-84%), 13600-13620 Pfund 0% (80%-84%), 13650-13670 Pfund 0% (80%-84%), 13700-13720 Pfund 0% (80%-84%), 13750-13770 Pfund 0% (80%-84%), 13800-13820 Pfund 0% (80%-84%), 13850-13870 Pfund 0% (80%-84%), 13900-13920 Pfund 0% (80%-84%), 13950-13970 Pfund 0% (80%-84%), 14000-14020 Pfund 0% (80%-84%), 14050-14070 Pfund 0% (80%-84%), 14100-14120 Pfund 0% (80%-84%), 14150-14170 Pfund 0% (80%-84%), 14200-14220 Pfund 0% (80%-84%), 14250-14270 Pfund 0% (80%-84%), 14300-14320 Pfund 0% (80%-84%), 14350-14370 Pfund 0% (80%-84%), 14400-14420 Pfund 0% (80%-84%), 14450-14470 Pfund 0% (80%-84%), 14500-14520 Pfund 0% (80%-84%), 14550-14570 Pfund 0% (80%-84%), 14600-14620 Pfund 0% (80%-84%), 14650-14670 Pfund 0% (80%-84%), 14700-14720 Pfund 0% (80%-84%), 14750-14770 Pfund 0% (80%-84%), 14800-14820 Pfund 0% (80%-84%), 14850-14870 Pfund 0% (80%-84%), 14900-14920 Pfund 0% (80%-84%), 14950-14970 Pfund 0% (80%-84%), 15000-15020 Pfund 0% (80%-84%), 15050-15070 Pfund 0% (80%-84%), 15100-15120 Pfund 0% (80%-84%), 15150-15170 Pfund 0% (80%-84%), 15200-15220 Pfund 0% (80%-84%), 15250-15270 Pfund 0% (80%-84%), 15300-15320 Pfund 0% (80%-84%), 15350-15370 Pfund 0% (80%-84%), 15400-15420 Pfund 0% (80%-84%), 15450-15470 Pfund 0% (80%-84%), 15500-15520 Pfund 0% (80%-84%), 15550-15570 Pfund 0% (80%-84%), 15600-15620 Pfund 0% (80%-84%), 15650-15670 Pfund 0% (80%-84%), 15700-15720 Pfund 0% (80%-84%), 15750-15770 Pfund 0% (80%-84%), 15800-15820 Pfund 0% (80%-84%), 15850-15870 Pfund 0% (80%-84%), 15900-15920 Pfund 0% (80%-84%), 15950-15970 Pfund 0% (80%-84%), 16000-16020 Pfund 0% (80%-84%), 16050-16070 Pfund 0% (80%-84%), 16100-16120 Pfund 0% (80%-84%), 16150-16170 Pfund 0% (80%-84%), 16200-16220 Pfund 0% (80%-84%), 16250-16270 Pfund 0% (80%-84%), 16300-16320 Pfund 0% (80%-84%), 16350-16370 Pfund 0% (80%-84%), 16400-16420 Pfund 0% (80%-84%), 16450-16470 Pfund 0% (80%-84%), 16500-16520 Pfund 0% (80%-84%), 16550-16570 Pfund 0% (80%-84%), 16600-16620 Pfund 0% (80%-84%), 16650-16670 Pfund 0% (80%-84%), 16700-16720 Pfund 0% (80%-84%), 16750-16770 Pfund 0% (80%-84%), 16800-16820 Pfund 0% (80%-84%), 16850-16870 Pfund 0% (80%-84%), 16900-16920 Pfund 0% (80%-84%), 16950-16970 Pfund 0% (80%-84%), 17000-17020 Pfund 0% (80%-84%), 17050-17070 Pfund 0% (80%-84%), 17100-17120 Pfund 0% (80%-84%), 17150-17170 Pfund 0% (80%-84%), 17200-17220 Pfund 0% (80%-84%), 17250-17270 Pfund 0% (80%-84%), 17300-17320 Pfund 0% (80%-84%), 17350-17370 Pfund 0% (80%-84%), 17400-17420 Pfund 0% (80%-84%), 17450-17470 Pfund 0% (80%-84%), 17500-17520 Pfund 0% (80%-84%), 17550-17570 Pfund 0% (80%-84%), 17600-17620 Pfund 0% (80%-84%), 17650-17670 Pfund 0% (80%-84%), 17700-17720 Pfund 0% (80%-84%), 17750-17770 Pfund 0% (80%-84%), 17800-17820 Pfund 0% (80%-84%), 17850-17870 Pfund 0% (80%-84%), 17900-17920 Pfund 0% (80%-84%), 17950-17970 Pfund 0% (80%-84%), 18000-18020 Pfund 0% (80%-84%), 18050-18070 Pfund 0% (80%-84%), 18100-18120 Pfund 0% (80%-84%), 18150-18170 Pfund 0% (80%-84%), 18200-18220 Pfund 0% (80%-84%), 18250-18270 Pfund 0% (80%-84%), 18300-18320 Pfund 0% (80%-84%), 18350-18370 Pfund 0% (80%-84%), 18400-18420 Pfund 0% (80%-84%), 18450-18470 Pfund 0% (80%-84%), 18500-18520 Pfund 0% (80%-84%), 18550-18570 Pfund 0% (80%-84%), 18600-18620 Pfund 0% (80%-84%), 18650-18670 Pfund 0% (80%-84%), 18700-18720 Pfund 0% (80%-84%), 18750-18770 Pfund 0% (80%-84%), 18800-18820 Pfund 0% (80%-84%), 18850-18870 Pfund 0% (80%-84%), 18900-18920 Pfund 0% (80%-84%), 18950-18970 Pfund 0% (80%-84%), 19000-19020 Pfund 0% (80%-84%), 19050-19070 Pfund 0% (80%-84%), 19100-19120 Pfund 0% (80%-84%), 19150-19170 Pfund 0% (80%-84%), 19200-19220 Pfund 0% (80%-84%), 19250-19270 Pfund 0% (80%-84%), 19300-19320 Pfund 0% (80%-84%), 19350-19370 Pfund 0% (

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine liebe Frau, unsere liebe Mutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Frida Kammerer geb. Mohrhardt

heute mittag 2 Uhr nach langem, schweren Leiden im Alter von 48 Jahren sanft entschlafen ist.

Karlsruhe, 15. Nov. 1928.

Die trauernd Hinterbliebenen; Wilh. Kammerer, Eisenbahnschaffner, und Kinder.

Die Beerdigung findet am Samstag mittag 2 Uhr statt. Trauerhaus: Schützenstr. 38, III. Hth.

Die glückliche Geburt eines kräftigen Mädchens zeigen in dankbarer Freude an Dr. Brilmayer u. Frau

Feinsier geschoder Saffschinken 1/2 Pfund 58 Pfennig 1/2 Pfund 1.10 R.M. Feinkoszentrale Broglio

Unterricht Kapitalien 6 Schreibmaschinen-Unterricht im prakt. Bürobienf

Hypotheken-Gelder Anlage und Beschaffung durch August Schmitt

1. Hypothek bis zu RM. 30.000 von Geschäftshaus

200 R.-Mk. gegen gute Sicherheit zu leihen gesucht.

Was muß man tun? Wenn man ein Familienmitglied betreuungsbedürftig hat

Wenn man möbl. Zimmer sucht oder zu vermieten hat

Wenn man ein Geschäftshaus verkaufen will

Wenn man ein möbl. Zimmer sucht oder zu vermieten hat

Man muß inserieren und zwar in der „Badischen Presse“

Man muß inserieren und zwar in der „Badischen Presse“

Ihre Taschentücher die Sie zu Weihnachten schenken wollen Sie uns heute schon zum Sticken bringen.

Geschwister BAER Waldstr. 37

BMW - Sportmaschine Top R. 32, 500 ccm, Jan. 1928, fabrikgeleert

RM. 575.—. Eichenes Schlafzimmer von abgeleert in allerbest. Ausführung

Immobilien Herrschaftshaus mit 5 u. 6 Zim., Wohnküche, etc.

Willa 7 Zimm., Bad, Mädchenk., Garten, etc.

Einfamilienhaus 7 Zim., Bad, etc.

Mehgerei mod. eingerichtet, bei 12.000 M. Anzahlung zu verkaufen.

kl. Kaffee in Amst. Stadt, m. C. n. r. d. m. bei 8-10.000 M. Anzahlung

Zweifamilienhaus 3 u. 4 Zimm., Wohnk., etc.

Geschäftshaus im Stadtzentrum, bei 20-25.000 M. Anzahlung

200 R.-Mk. gegen gute Sicherheit zu leihen gesucht.

Gemischtwarengeschäft oder Spezialgeschäft gleich welcher Branche

Zu verkaufen: Eichenes Schlafzimmer mit Bettstellen

Schlafzimmer mit Bettstellen

Schlafzimmer mit Bettstellen

Schlafzimmer mit Bettstellen

Anzüge u. Mäntel neu u. geb., 1. Preis, 2. Preis, etc.

Größerer Posten gebrauchte Kisten billig abgegeben.

Stellengesuche Männlich Junger Mann 23 J. alt, aus der Gegend von Karlsruhe

Weiblich Geprüfte Köchin, mit gutem Kenntnis u. Kenntnissen im Kochen

Mädchen sucht Stellung für Haushalt od. Stille Arbeit

Beschäftigung im Kaufmannsbetrieb, bei gutem Verdienst

Hausmädchen in guter Familie, für häusliche Arbeiten

Hausstochter in guter Familie, für häusliche Arbeiten

Offene Stellen Männlich Altkassierer für Postamt

4 Eimer Gläser fabrikneu, billig zu verkaufen

Küchenkombiniert, schön, modern, einfahe Küche

Zeichentisch 3x2 m, in Pappeleisen, preiswert abzugeben

Zeichentisch 3x2 m, in Pappeleisen, preiswert abzugeben

Karlsruhe und Umgegend dort anfallige in Unfallfällen

Damen u. Herren zum Besuch von Verwandten ein.

Damen u. Herren gesucht für Privatverkauf eines bill. Artikels

Mädchen im Alter von 16-18 Jahren als Heilhilfe

Stellenangebote für verschiedene Berufe

Männlich Junger Mann 23 J. alt, aus der Gegend von Karlsruhe

Weiblich Geprüfte Köchin, mit gutem Kenntnis u. Kenntnissen im Kochen

Mädchen sucht Stellung für Haushalt od. Stille Arbeit

Beschäftigung im Kaufmannsbetrieb, bei gutem Verdienst

Hausmädchen in guter Familie, für häusliche Arbeiten

Hausstochter in guter Familie, für häusliche Arbeiten

Offene Stellen Männlich Altkassierer für Postamt

4 Eimer Gläser fabrikneu, billig zu verkaufen

Küchenkombiniert, schön, modern, einfahe Küche

Zeichentisch 3x2 m, in Pappeleisen, preiswert abzugeben

Zeichentisch 3x2 m, in Pappeleisen, preiswert abzugeben

Karlsruhe und Umgegend dort anfallige in Unfallfällen

Damen u. Herren zum Besuch von Verwandten ein.

Damen u. Herren gesucht für Privatverkauf eines bill. Artikels

Mädchen im Alter von 16-18 Jahren als Heilhilfe

Auswanderer nach Brasilien u. Argentinien! Unser Überfahrtspreis beträgt: £20.10 = R.M. 418.20

mit den Dampfren: General Belgrano General Mitre - Holz £21.10 = R.M. 438.60

HAMBURG-AMERIKA LINIE HAMBURG

Vertretungen an allen größeren Plätzen Karlsruhe: E. P. Hecke, Kaiserstr. 215, bei der Hauptpost

Möbl. Zimmer mit 1 od. 2 Sof. Herren od. Damen

Möbl. Zimmer mit 1 od. 2 Sof. Herren od. Damen

Möbl. Zimmer mit 1 od. 2 Sof. Herren od. Damen

Möbl. Zimmer mit 1 od. 2 Sof. Herren od. Damen

Möbl. Zimmer mit 1 od. 2 Sof. Herren od. Damen

Möbl. Zimmer mit 1 od. 2 Sof. Herren od. Damen

Möbl. Zimmer mit 1 od. 2 Sof. Herren od. Damen

Möbl. Zimmer mit 1 od. 2 Sof. Herren od. Damen

Möbl. Zimmer mit 1 od. 2 Sof. Herren od. Damen

Möbl. Zimmer mit 1 od. 2 Sof. Herren od. Damen

Möbl. Zimmer mit 1 od. 2 Sof. Herren od. Damen

Möbl. Zimmer mit 1 od. 2 Sof. Herren od. Damen

Möbl. Zimmer mit 1 od. 2 Sof. Herren od. Damen



Serenola-predapparate vereinen Klangschönheit und dauerhafte Präzisionsausführung

Mifa FABRIK-VERKAUFSTELLE KARLSRUHE: Kaiserstr. 229

Mietgesuche Maler-Meister zu mieten gesucht

Zimmer mit 1 od. 2 Sof. Herren od. Damen

Zimmer mit 1 od. 2 Sof. Herren od. Damen

Zimmer mit 1 od. 2 Sof. Herren od. Damen

Zimmer mit 1 od. 2 Sof. Herren od. Damen

Zimmer mit 1 od. 2 Sof. Herren od. Damen

Zimmer mit 1 od. 2 Sof. Herren od. Damen

Zimmer mit 1 od. 2 Sof. Herren od. Damen

Zimmer mit 1 od. 2 Sof. Herren od. Damen

Zimmer mit 1 od. 2 Sof. Herren od. Damen

Zimmer mit 1 od. 2 Sof. Herren od. Damen

Zimmer mit 1 od. 2 Sof. Herren od. Damen

Zimmer mit 1 od. 2 Sof. Herren od. Damen

Zimmer mit 1 od. 2 Sof. Herren od. Damen

Münchener Zeitung Die Doppeltägige Bayerische Heimat- und dem Rechts-eben Jugendheimat. Auflage 110000. Anwerbefreies Werbemittel zur Gewinnung von Groß-München u. allen angrenzenden Gebieten.

Karlsruhe und Umgegend dort anfallige in Unfallfällen. Damen u. Herren zum Besuch von Verwandten ein. Damen u. Herren gesucht für Privatverkauf eines bill. Artikels. Mädchen im Alter von 16-18 Jahren als Heilhilfe.

GRATIS Brehms Tierleben in Auswahl 24 Bände = 12 Bücher, ca. 4000 Seiten. Ullenhorst-Verlag, Hamburg 24.

UNION-THEATER

In der Hauptrolle: Die bildhübsche Andree La Fayette, Jack Trevor, Kurt Gerron, Evi Eva usw. Sie dürfen dieses Programm nicht versäumen!

7 Akte

„Der große Unbekannte“

nach dem Roman „Der Unheimliche“ von Edgar Wallace.

Damit Sie den besten Kriminal-Film der Saison sehen können, prolongieren wir den deutschen Grossfilm

Colosseum

Heute: Premiere!

William Millowitsch

in den tollen Lach-Schlagern:

Der Stolz der III. Kompagnie

Vorher:

Der schöne Wilhelm

Das erste Mal in Karlsruhe

Lachen ohne Ende!

Badisches Landes-Theater

Freitag, 16. Novemb.
Vorstellung der Schürmiete.

Das Weib des Jephtha

Drama von Alfons.

Regie: Raumbach.
Mitwirkende: Vertram, Ermardt, Braundorfer, Genter, Quastler, Pöster, Wirtel, Brand, Gemuetz, Graf, Ders, Just, Kienleber, Bräuer, Schneider, Schütz, v. d. Trend.

Anfang 18¹⁵ Uhr.
Ende 20¹⁵ Uhr.

Preise A (0,70-5 M).
Blage im 2., 3. und 4. Rang sind für den allgemeinen Verkauf freigegeben.

Ca. 17. Nov. Hofsaal. So. 18. Nov. nachm. Der Schwur. Samstag, 19. Nov. Die Affenlerin. Im Konzertsaal: Die Frau, die jeder sucht. So. 19. Nov. Hofsaal. Di. 20. Nov. Hofsaal. Hoffmanns Erzählungen.

HEUTE

Großer Rathssaal, abends 8 Uhr

Berufskundliche Aufklärungsvorträge

des Karlsruher Arbeitsamtes

Die Frau im kaufmännischen Beruf — Frä. Gauleiterin Hilbert
„Der Dentist“ - die Dentistin — Herr Direktor Kimmich

Eintritt frei!

Badische Lichtspiele

KONZERTHAUS

Nur heute, Freitag, den 16. November
17 und 20,15 Uhr:

Nordlandfahrt

Im Lande der Lappen und der hellen Nächte
Mit Vortrag
des Schriftstellers WALTER GRIEG

Samstag, den 17. bis Mittwoch, den 21.
November, jeweils 20,15 Uhr
Samstag und Mittwoch auch 16 Uhr.
Sonntag, den 18. Nov. nur 16 Uhr

Maria Stuart

Das Schicksal der Königin von Schottland.
Maria Stuart Magda Sonja
Marschall Bothwell Fritz Kortner

Musikbegleitung

Kartenvorverkauf:
Musikhaus Fritz Müller, Kaiserstr.

CAFÉ-CABARET

Wer kommt heute?

ROLAND

WIENER WOHOF

Eingang Zähringerstraße

Künstler-Konzert

der einzigartigen Sch vaden- Kapelle

Paul Stoll

Ström herbei ihr Völkerscharen

Klavierstimmen

auch im Abonnement, sorgfältige Friediguna 28468
G. Maurer
Kaiserstr. 178
Ede Kaiserstr. 178
Telefon 713.

Nur noch wenige Tage:

Nacht der Liebe

(Das Recht der ersten Nacht).

Eine Romanze aus dem spanischen Mittelalter in 8 Akten der unvergleichlichen Schönheit und Spannung.

Spanien ist der Schauplatz dieses Films, das Spanien, in dem die Verträge der Vergangenheit über Leib und Leben ihrer Untertanen, in dem „Das Recht der ersten Nacht“ die Mädchen des Landes der Vier der Herberge ausliefern.

Das Recht der ersten Nacht war eines der grausamsten Privilegien, das so oft das Glück Neuvermählter in tiefes Leid verurteilte. Unmöglich realistisch zeigt dieser Film ein leidenschaftliches Gegenstück solchen reiner Dichtung und brutalem „Recht auf die erste Nacht.“ — Ein Epos der Liebe, des Mutes und der schönen Frauen.

Der Film für Alle!
Lustspiel * Wochenschau * Kulturfilm
Berücksichtigen Sie die Nachmittagsvorstellungen!

Atlantik-Lichtspiele

Kaiserstraße 5 (Am Durlacher Tor)

Gloria-Palast

am Rondellplatz

Heute und folgende Tage
Das große Film-Ereignis!
Friedrich Zelnik

der große Regisseur, inszenierte den neuesten diesjährigen Großfilm mit

LYA MARA

IN



Mary-Lou

Eine ganze große, eine starke Leistung Lya Maras. — Still und verhalten in den Liebesszenen, gestaltet sie mit echt weiblichem Taktgefühl das Leben einer liebenden Frau. Ob Hausfrau, ob Zirkusreiterin, ob Großfürstin, immer wieder schimmert die Seele des liebenden Weibes durch, die den Zuschauer fasziniert und gefangen nimmt.

Palast-Lichtspiele

Herrenstraße 11

Ab heute
Ein Lustspiel-Schlager

voll toller Einfälle und urkomischer Situationen.



in den Hauptrollen
die beiden Helden des Humors
Ernst Verebes
und
Truus van Alten

welche uns in heiterer Laune versetzen.
Weitere Hauptdarsteller: Georg Alexander, Lotte Loring,
Leo Peuckert, Hermann Picha.

KAMMER

Kaisersstraße 168, Telefon 3053

Täglich	So	2.30	4.15	6	7.30	9.00
	Mo	3.30	5	7	9	

Heute: **Première**

John Barrymore

Amerikas berühmtester Schauspieler, umgeben von den schönsten Frauen der Welt, in dem Millionen-Ausstattungs-Film, welcher in der ganzen Welt Monate lang vor ausverkauften Häusern gezeigt wurde, ist der Film der Saison, welcher Anspruch hat, in die Meisterklasse von Ben Hur u. Nibelungen eingereiht zu werden.



Don Juan

der grosse Liebhaber

Empfehlung für Lieferfahrten

mit leicht 1 1/2 Tonnen Wagen für Stadt- und Fernfahrten bei billiger Berechnung.

M. Pfeiffer,
Luisenstraße 24, Telefonbau, 1. Et. (links), Telefon 1594. (26796)

Gebe Muskult

wie im Winter alle Fahrstrassen auch bei größtem Schnee, mit wenig Kraft u. Kraft u. geräuschlos freispenden sind u. für alle Fahrzeuge fahrbar bleiben. Anz. u. Nr. 54430 an die Badische Presse.

Israelitische Religionsgesellschaft.

Freitag, den 16. Nov. 4.30 Uhr Sabbat-Anfang.

Samstag, d. 17. Nov. 8 Uhr Morgengottesdienst.
10 Uhr Erklärung d. Prophezen.
2.30 Uhr Schützer-gottesdienst.
4 Uhr Nachmittags-gottesdienst.
5.30 Uhr Sabbat-Ausgang.

An Werktagen: 6.45 U. Morgengottesdienst.
4.30 Uhr Nachmittags-gottesdienst.
Dienstag, 20. Nov. Vortrag für Damen.

Israelitische Gemeinde.

Gaupp-Synagoge Kronenstr. 4.

Freitag, den 16. Nov. Sabbat-Anfang 4.45 U.

Samstag, d. 17. Nov. Morgengottesdienst 9 Uhr.
Nachmittags-gottesdienst mit 3.30 Uhr.
Sabbat-Ausgang 5.30 Uhr.

Freitag: Morgengottesdienst 7.15 Uhr.
Abend-gottesdienst 4.45 Uhr.

Wochentags: Montags-gottesdienst.
Waldstraße 63, 2 Tr., Zub. Wl. (1149)

Kaufgesuche

Betten, Gehränke
Balkenmöbel, Diwan, Stühle, Federnbetten zu kaufen gel. Marquise-Schirmmatten Marfarastr. 43. 3717

Knaben-Fahrrad
gebraucht, aber in gut. Zustand, zu kaufen u. ge-linst. Angebote mit Br. Isanabe erb. unt. 33447 an die Bad. Pr.

Kaffee Bauer

Heute Freitag 16 Uhr:

Elite-Konzert

Einlage:
Polonaise brillante Weber-Liszt
Solist: Karl Kunze.

Abends 20¹⁵ Uhr:
Ein Abend a ter und neuer hellerer Welsen
Jazz-Einlagen

Briefumschläge werden nach u. preiswert anfertigt in der
Druckerei Ferd. Thiergarten Bad. Presse.

Weinhaus Just

Prima in- und ausländische Weine

1/4 Liter von 35 Pfennig an

Gut bürgerliche Küche

Mittagessen von Mark 1.10 an
im Abonnement Preisermässigung

Täglich
Künstler-Konzert

1000 Gitter Tafeltrauben

pro Gitter Mk. 4.40, per Ztr. M 21.00
B f N. — Verkauf auf dem Engros-Markt **Alter Bahnhof** gegen über Schuhhof. 2.531

G. Schöpf. — Telefon 2826.
Lag. i. A. ter Pers.-bah.-hof.

Für garantiert täglich frisch gelegte

Trinkeier

(Grüßhädeler)

nehme einige Dauer-tunden (Zelbiver-bräuder) an (6-650a)
Grüßhädeler, Melchelin, Bruchsal, Telefon 65.

Verloren

Verloren am 14. Nov. nachmitt. goldene Armbanduhr silberne gen. Relohn. Stephanstr. 58, 11.